



Exil in München

Flüchtlingspolitik und Flüchtlingsarbeit
in der bayerischen Landeshauptstadt



Impressum

Exil in München – Flüchtlingspolitik und Flüchtlingsarbeit in der bayerischen Landeshauptstadt

Herausgeberin: Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Franziskanerstraße 8
81669 München

Internet: www.muenchen.de

E-mail: Wohnungsamt.soz@muenchen.de

Redaktion: Marion Lich, Florian Fritz

Fotos: Umschlag: Presseamt, Sozialreferat; Innenteil: Sozialreferat, S. 5: KVR, S. 15: Michael Namberger, S. 17: Kulturreferat, S. 24 und 25: Wolfgang Kurreck; Fotos im Anhang wurden von den jeweiligen Projektträgern zur Verfügung gestellt.

Gestaltung: dtp-layout – agentur für grafik & design, München

Druck: BluePrint AG, Holzkirchen
Gedruckt auf Recyclingpapier (Recyclinganteil: 50%) – spart Energie und Rohstoffe. Ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz.

Stand: September 2012

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Vorwort | 2 |
| Asyl und Aufenthaltsrecht | 4 |
| Unterkunft und Wohnen | 6 |
| Schule und Bildung | 8 |
| Ausbildung und Arbeit | 10 |
| Unbegleitete junge Flüchtlinge | 12 |
| Gesundheit und Vorsorge | 14 |
| Kultur und Sport | 16 |
| Rückkehr und Reintegration | 18 |
| Biografien | 20 |
| Ausblick | 24 |
| Kontaktadressen | 26 |
| Anhang – Organisationen, Initiativen und Projekte für Flüchtlinge | 29 |

*„Das Exil, wie immer es auch geartet sein möge,
ist die Brutstätte für schöpferische Taten, für das Neue.“*

Vilém Flusser

Vorwort



Seit vielen Jahren setzt sich die Landeshauptstadt München für eine humane Flüchtlingspolitik ein, die gemäß den Prinzipien der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 den Schutz der Schutzbedürftigen in den Mittelpunkt stellt und der das Prinzip „Integration statt Ausgrenzung“ zugrunde liegt.

Hierbei wurde und wird besonders Wert gelegt auf eine gute Zusammenarbeit der beteiligten Referate und Ämter untereinander und auf eine enge Vernetzung mit den zahlreichen Partnern der freien Verbände, Vereine und Organisationen. Diese bewährten Bündnisstrukturen ermöglichen es, auf neue und unvorhergesehene Problemlagen angemessen zu reagieren.

Als zu Beginn der neunziger Jahre die Zahl der Asylsuchenden und Bürgerkriegsflüchtlinge stark anstieg, entwickelte das Sozialreferat ein vorbildliches Betreuungsmodell. Seit dieser Zeit fördert die Stadt Beratungs- und Therapieangebote für traumatisierte Flüchtlinge. Im Rahmen von EU-Projekten gelang es, den Zugang zu Ausbildung und Arbeit auch für Personen mit ungesichertem Aufenthaltsstatus zu verbessern. Ein sorgfältig ausgearbeitetes, differenziertes



Amt für Wohnen und Migration

Konzept sichert die Versorgung und Betreuung einer wachsenden Zahl unbegleiteter minderjähriger und heranwachsender Flüchtlinge.

Die rasche Integration von Resettlement-Flüchtlingen aus dem Irak gelang in jüngster Vergangenheit, nicht zuletzt dank eines beachtenswerten bürgerschaftlichen Engagements. Ein aktuelles Problem, das neue Lösungsansätze erfordert, ist die Unterbringung und Integration größerer Flüchtlingsfamilien, vor allem aus Somalia und dem Irak.

Trotz der immer wieder neu auftretenden Herausforderungen kann insgesamt von einer Erfolgsgeschichte der Münchner Flüchtlingspolitik und Flüchtlingssozialarbeit gesprochen werden. Einen wichtigen Beitrag hat der Münchner Stadtrat geleistet, der sich den anstehenden

Themen immer mit dem Willen zur Suche nach konstruktiven Lösungen genähert hat.

Die vorliegende Broschüre gibt einen Einblick in die unterschiedlichen Aspekte der Flüchtlingsarbeit der Landeshauptstadt und einen Überblick über die Angebote und Projekte verschiedener Organisationen für Flüchtlinge und Asylsuchende in München.

Christian Ude
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

Asyl und Aufenthaltsrecht

Weltpolitische Ereignisse, kriegerische Auseinandersetzungen und wirtschaftliche Not in vielen Teilen der Erde prägen seit langem die Arbeit der Münchner Ausländerbehörde. Flüchtlinge aus Osteuropa, vor allem aus dem ehemaligen Jugoslawien, aus Asien und Afrika haben in den vergangenen Jahrzehnten in unserer Stadt Zuflucht gesucht und gefunden. Ende 2011 hatten über 15.000 Flüchtlinge eine Aufenthalts- oder Niederlassungserlaubnis. Unter den in München eingebürgerten ehemaligen Asylsuchenden sind Personen aus dem Irak und Afghanistan mittlerweile die größten Gruppen.

Über die Anerkennung als Flüchtling entscheidet das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Während des laufenden Asylverfahrens erteilt die Ausländerbehörde Aufenthaltsgestattungen und leitet die Anträge auf Zustimmung zur Erwerbstätigkeit an die Arbeitsverwaltung weiter. Positi-

ve wie negative Entscheidungen des Bundesamts sind bindend. Die Ausländerbehörde erteilt anerkannten Flüchtlingen die Aufenthaltserlaubnis, muss aber bei einer Ablehnung des Asylantrags auch die Ausreisepflicht durchsetzen.

In den vergangenen Jahren haben in München über 1000 ursprünglich nur geduldete Flüchtlinge aufgrund von Altfallregelungen der Innenministerkonferenz ein Bleiberecht erhalten. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber in den letzten Jahren weitere Möglichkeiten geschaffen, ein Aufenthaltsrecht aus einem zunächst bestehenden unsicheren Aufenthalt heraus zu erlangen, z. B. für beruflich qualifizierte Geduldete. Der Ausländerbehörde München ist es ein wichtiges Anliegen, beim Vollzug der Gesetze humanitären Gesichtspunkten ein besonderes Gewicht zu geben und, soweit möglich, Wege in einen gesicherten Aufenthalt aufzuzeigen. Dies gilt insbe-

Im Bemühen um einen humanen Gesetzesvollzug werden Spielräume – soweit vorhanden – im Interesse der Flüchtlinge genutzt.



Beratungsgespräch in der Münchner Ausländerbehörde

sondere für gut integrierte und schon lange im Bundesgebiet lebende Familien. Über den deutschen Städtetag hat sich die Ausländerbehörde bei Bund und Land mehrfach dafür eingesetzt, insbesondere den hier geborenen und aufgewachsenen Kindern von Ausreisepflichtigen einen gesicherten Aufenthalt zu gewähren, sofern sie sich integriert haben.

Seit mehr als einem Jahrzehnt widmet sich die Ausländerbehörde dem Thema Interkulturelle Öffnung, das heißt vor allem

- Interkulturelle Kompetenz als Kriterium für Personalauswahl und als wichtiger Bestandteil der Fortbildungen
- Vernetzung und Informationsaustausch mit wichtigen Akteuren der Flüchtlingsarbeit
- Räumliche Verbesserungen und intensiviertere Beratung der Kundinnen und Kunden an Servicetheken

- Einrichtung eines Büros für die Migrationserstberatung in den Räumen der Ausländerbehörde, u. a. zur Förderung der Teilnahme an Integrationskursen.

Eine gute Zusammenarbeit besteht mit dem Sozialreferat. Ausreisepflichtige erhalten grundsätzlich die Gelegenheit zur selbst organisierten, „freiwilligen“ Rückkehr. Viele Flüchtlinge entschließen sich, die Unterstützung des Büros für Rückkehrhilfen in Anspruch zu nehmen.

Auch für Menschen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus gibt es ein bundesweit vorbildhaftes Beratungsangebot. In enger Zusammenarbeit mit Anlaufstellen wie dem „Café 104“ oder der „Malteser Migranten Medizin“ werden Wege aus der Illegalität und häufig aus existenziellen Notlagen aufgezeigt.

Das bleibt zu tun:

- » Engere Vernetzung mit Leistungs- und Beratungsorganisationen, u. a. mit dem Ziel, Migrantinnen und Migranten bei der Erfüllung aufenthaltsrechtlicher Anforderungen zu unterstützen und zu begleiten
- » Optimierte Vernetzung mit den Organisationen der Flüchtlingsarbeit um mögliche Problemfelder frühzeitig zu identifizieren und die Zusammenarbeit trotz unterschiedlicher Zielsetzungen zu intensivieren
- » Ausweitung von Terminvereinbarungen, um den Kundinnen und Kunden Wartezeiten in der Ausländerbehörde möglichst zu ersparen.

Unterkunft und Wohnen

Als Anfang der neunziger Jahre die Zahl der Asylsuchenden und Bürgerkriegsflüchtlinge in Deutschland stark anstieg, kam es in München vorübergehend zu Engpässen bei der Unterbringung. Zeitweise mussten Schulhäuser, Fabrikgebäude und Turnhallen in Notunterkünfte umfunktioniert werden. Auf der Theresienwiese wurden Wohncontainer für Flüchtlinge aufgestellt, was international für Schlagzeilen sorgte.

Die Stadtverwaltung reagierte auf diese Notsituation schnell und flexibel. Ein „Stab für außergewöhnliche Ereignisse“ wurde eingerichtet, der neben der Unterbringung auch die Betreuung von mehreren tausend, teils traumatisierten Flüchtlingen organisierte. Das „Münchner Betreuungsmodell“ prägte im folgenden Jahrzehnt den Umgang mit Flüchtlingen in München politisch und gesellschaftlich. Studentische Hilfskräfte waren rund um die Uhr im Einsatz, um

den Flüchtlingen in Alltagsangelegenheiten Hilfestellung zu leisten und ein friedliches Zusammenleben zu gewährleisten.

Mit der Schaffung eines Flüchtlingsamtes im Jahr 1993 ging eine Professionalisierung der Flüchtlingssozialarbeit einher. Die Unterbringungssituation wurde nach und nach verbessert und sozialpädagogische Heimleitungen kamen zum Einsatz.

Im Frühjahr 2003 wurde das neue Asylbewerber-Unterbringungsgesetz verabschiedet. Die Zuständigkeit für Flüchtlinge mit Duldung ging an den Freistaat über. Die Landeshauptstadt ist seither zuständig für Flüchtlinge mit verfestigtem Aufenthaltstitel. Als Konsequenz mussten innerhalb weniger Monate 2000 Flüchtlinge aus städtischen Unterkünften in staatliche Heime wechseln, sowie etwa 1000 Personen mit Aufenthaltsbefugnis den umgekehrten Weg gehen.

Wohnen zählt zu den elementaren Bedürfnissen jedes Menschen.



Städtische Unterkunft für unbegleitete junge Flüchtlinge

Die Wohn- und Lebensbedingungen in den staatlichen Flüchtlingsheimen waren und sind immer wieder Anlass für Beschwerden und Proteste. Mit politischem Druck wurde erreicht, dass die größten Mängel beseitigt und marode Containerlager geschlossen wurden.

Im Jahre 2011 wurde der Auszug von Flüchtlingen aus Gemeinschaftsunterkünften in freien Wohnraum per Landtagsbeschluss erleichtert – ein Fortschritt, zu dem auch die jahrelange Lobbyarbeit für Flüchtlinge durch die im Stadtrat vertretenen Parteien ihren Teil beigetragen hat. Diese, für die Integration von Flüchtlingen an sich vorteilhafte Entwicklung bringt andererseits eine zusätzliche Belastung für den ohnehin angespannten Münchner Wohnungsmarkt mit sich.

Das Amt für Wohnen und Migration betreut in seinem Notunterbringungssystem etwa 600

Personen mit Fluchthintergrund, sowie gut 200 heranwachsende alleinstehende Flüchtlinge in Wohnungen und Wohnprojekten. Besonders schwierig gestaltet sich die Wohnungssuche für Großfamilien. In Pensionen und Notquartieren der Stadt leben Familien mit bis zu zwölf Personen aus dem Irak und aus Somalia. Sie können trotz intensiver Bemühungen kaum in Wohnungen vermittelt werden.

Münchner Bürgerinnen und Bürger unterstützen die Flüchtlinge mit Bleibeperspektive ehrenamtlich bei der Wohnungssuche. Von 200 Irakern, die im Rahmen eines „Resettlements“, eines Neuansiedlungsprogramms des UNHCR, nach München kamen, fanden auf diese Weise fast alle eine Wohnung. Die beiden Patenprojekte „Aktiv gegen Wohnungslosigkeit“ und „Save Me“ betreuen derzeit etwa 120 Haushalte von Flüchtlingen.

Das bleibt zu tun:

- » Verstärkte Vermittlung von Flüchtlingen, insbesondere Familien in freien Wohnraum z. B. durch Kooperationen mit Wohnungsbaugesellschaften
- » Verbesserung des Unterbringungs- und Betreuungsstandards in staatlichen Unterkünften
- » Stärkung der erfolgreichen Netzwerke bürgerschaftlichen Engagements wie „Save Me“ und „Aktiv gegen Wohnungslosigkeit“

Schule und Bildung

„Wenn Menschen wandern, darf die Bildung nicht stehen bleiben“, lautete das Motto beim Bildungsforum der Münchner Volkshochschulen im Februar 2012. Auch für Flüchtlinge muss diese Forderung gelten.

Unabhängig vom Aufenthaltsstatus besteht in Bayern Schulpflicht bis zum sechzehnten Lebensjahr, Berufsschulpflicht bis zur Volljährigkeit, sowie die Möglichkeit zum Besuch der Berufsschule bis zum Alter von 21 Jahren.

Nicht geregelt sind allerdings die Möglichkeiten des Spracherwerbs bei ungesichertem Aufenthalt, was eine Eingliederung ins Schulsystem oft erheblich erschwert. Aus kommunalen Mitteln werden Zusatzangebote wie Deutschkurse und schulanaloge Maßnahmen gefördert, die es vor allem unbegleiteten minderjährigen und jungen Flüchtlingen ermöglichen, einen Schulabschluss zu erlangen. Rund 600 Plätze stehen pro Jahr zur Verfügung. Die Nachfrage ist allerdings mehr als doppelt so hoch. Künftig sollen

„Heimat ist da, wo wir verstehen und verstanden werden.“

Karl Jaspers



Kreativwerkstatt im schulanalogen Unterricht

über Mittel aus dem „Bildungs- und Teilhabepaket“ des Bundes weitere Angebote an vorbereitenden Deutschkursen geschaffen werden.

Eine intensive sozialpädagogische Betreuung ist bei allen Angeboten notwendig, damit unbegleitete minderjährige und junge Flüchtlinge in schulischen Maßnahmen Erfolge vorweisen und sich persönlich stabilisieren können. Die jungen Menschen müssen ihre Erfahrungen im Heimatland und auf der Flucht bewältigen. Die Tren-

nung von Eltern, Geschwistern und Freunden ist zu verarbeiten, und sie sollen so schnell wie möglich einen Einstieg in die Gesellschaft finden. Die bisherigen positiven Ergebnisse bei den Schul- und Berufsabschlüssen haben gezeigt, zu welchen Leistungen die Flüchtlinge fähig sind, wenn sie eine entsprechende Chance und Unterstützung erhalten.

Das bleibt zu tun:

- » Ausreichende und aufeinander abgestimmte Maßnahmen zur schulischen und beruflichen Bildung, die sofort mit der Ankunft starten
- » Breite Angebotspalette von Alphabetisierungskursen für Jugendliche mit geringer Vorbildung bis zu Kursangeboten mit höherer Progression für Jugendliche mit guter Vorbildung
- » Praxismodule und Praktika für Jugendliche, die direkt nach den schulischen Maßnahmen eine Ausbildung beginnen wollen
- » Öffnung der Integrationskurse des Bundes für Geduldete, Asylsuchende und für Personen mit einer Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen

Ausbildung und Arbeit

Beim Zugang zu Bildung und Arbeit sind Flüchtlinge benachteiligt und bislang von einer Regelförderung weitgehend ausgeschlossen. In den letzten Jahren haben sich ihre Chancen auf eine berufliche Integration jedoch verbessert.

Die Bleiberechtsregelung von 2007 und die gesetzliche Altfallregelung von 2008 eröffnen langfristig geduldeten Flüchtlingen die Perspektive auf einen dauerhaften Aufenthalt, sofern sie die erforderlichen Bedingungen, wie z. B. die eigenständige Sicherung des Lebensunterhaltes, erfüllen. Auch der Arbeitsmarktzugang ist erleichtert worden. Nach einem Jahr Aufenthalt in Deutschland können Flüchtlinge im Asylverfahren und geduldete Flüchtlinge bei der zuständigen Ausländerbehörde eine „nachrangige“ Arbeitserlaubnis beantragen. Die Aufnahme einer Ausbildung

ist möglich. Geduldete Flüchtlinge können nach vierjährigem Aufenthalt eine uneingeschränkte Beschäftigungserlaubnis ohne Vorrangprüfung durch die Agentur für Arbeit erhalten.

Seit mehr als zehn Jahren nutzt die Landeshauptstadt EU-Förderprogramme, um die beruflichen Perspektiven von Flüchtlingen in München zu verbessern. Im Rahmen des EU-Projektes „EQUAL“, von 2002 bis 2007, wurden Flüchtlinge mit einer neu entwickelten Methode zur Kompetenzfeststellung und mit individuell für sie zusammengestellten Ausbildungspaketen unterstützt. Von 2007 bis 2011 bezuschusste der Europäische Flüchtlingsfonds zwei weitere Projekte des Sozialreferates, „Restart“ und „Neustart“, die Angebote zur schulischen und beruflichen Basisqualifizierung beinhalteten.

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung.“

John F. Kennedy



Computerkurs für Flüchtlinge mit ungesicherter Aufenthaltsperspektive

Beteiligt ist das Sozialreferat auch am 2008 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gestarteten Sonderprogramm zur „arbeitsmarktlichen Integration für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt“. Seit 2010 koordiniert das Amt für Wohnen und Migration innerhalb dieses Sonderprogramms das bayernweite Netzwerk „FiBA – Flüchtlinge in Beruf und Ausbildung Ostbayern“. Der Zugang zu schulischer und beruflicher Bildung für Flüchtlinge soll erleichtert werden, und man will Arbeitgeber und Unternehmen dafür gewinnen, vermehrt Personen mit Fluchthintergrund einzustellen.

Neben den EU-Projekten bestehen weitere Angebote zur Minderung der strukturellen und rechtlichen Benachteiligung von Flüchtlingen auf dem Arbeitsmarkt. Die von der Stadt finan-

zierten Maßnahmen reichen von kostenlosen Deutschkursen, verschiedenen Qualifizierungsangeboten bis hin zum Beratungsangebot im „IBZ – Integrationsberatungszentrum Sprache und Beruf“.

Hinsichtlich einer verbesserten Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen besteht eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Sozial- und Ausländerbehörde sowie ein gutes Kooperationsystem mit der Agentur für Arbeit, den Jobcentern und den Handwerkskammern. Wirtschaftsexperten weisen darauf hin, dass es sich für Kommunen langfristig sozial und materiell lohnt, die Kompetenzen und Fähigkeiten von Flüchtlingen von Anfang an zu fördern und in deren berufliche Weiterentwicklung zu investieren.

Das bleibt zu tun:

- » Ermöglichung eines frühzeitigen und erleichterten Zugangs zum Arbeitsmarkt
- » Förderung von vorhandenen Fähigkeiten und vereinfachte Anerkennung ausländischer Abschlüsse auch für Flüchtlinge
- » Aufbau von Kooperationsstrukturen mit Arbeitgebern und Wirtschaft

Unbegleitete junge Flüchtlinge

Aus Krisenregionen der Welt, wie Somalia, Afghanistan, Irak und Westafrika, begeben sich zahlreiche minderjährige und heranwachsende Flüchtlinge alleine auf die beschwerliche Reise nach Europa, um der Verfolgung, Gewalt und Armut zu entfliehen.

Wenn sie München erreichen und einen Asylantrag stellen, kommen Minderjährige in der Regel in eine Einrichtung der Jugendhilfe. Ihnen wird ein Vormund zur Seite gestellt, der ihre Interessen vertritt. Sind sie über 18 Jahre alt, müssen sie in einer staatlichen Gemeinschaftsunterkunft leben, in der nur ein eingeschränktes Betreuungsangebot besteht.

Die Anerkennungsquote bei unbegleiteten jungen Flüchtlingen ist mit 30 bis 40% vergleichsweise hoch. Bei positivem Ausgang des Asylverfahrens erhalten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Aufenthaltserlaubnis. Um eine möglichst reibungslose Integration zu gewährleisten, sind unterstützende Angebote notwendig.

Seit 2005 steigt die Zahl der jungen unbegleiteten Flüchtlinge, in den letzten zwei Jahren ist eine Verdoppelung zu verzeichnen. Anfang 2012 lebten in Einrichtungen der Jugendhilfe etwa 1000 unbegleitete Flüchtlinge bis 21 Jahre. Im Amt für Wohnen und Migration befasst

„Wer immer eine Zuflucht braucht, soll dort, wo ich lebe, willkommen sein. Wenn er bei mir ein Fremder bleibt, dann werde auch ich ein Fremder sein.“

Elie Wiesel



Unbegleitete junge Flüchtlinge – Ausflug zur Allianz Arena

sich eine eigene Fachabteilung mit deren Unterbringung und Betreuung. In mehreren Wohnprojekten, die jeweils in Kooperation mit dem Jugendamt betrieben werden, leben rund 100 Jugendliche zwischen 16 und 23 Jahren. Weitere hundert Plätze für schon selbständigere Heranwachsende stehen in Wohngemeinschaften zur Verfügung. Das differenzierte Hilfesystem bietet Unterstützung in schulischen Belangen, bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche, der Vermittlung von dauerhaftem Wohnraum und nicht zuletzt bei der Bewältigung traumatischer Erlebnisse.

Nach einem Betreuungszeitraum von durchschnittlich fünf bis sieben Jahren sind die Heranwachsenden zum Großteil in der Lage, ihr Leben ohne zusätzliche Unterstützung in einer eigenen Wohnung selbst zu gestalten.

Das bleibt zu tun:

- » Bereitstellung einer ausreichende Zahl von Plätzen im Schul- bzw. schulanalogen System und individuelle Vermittlung in geeignete Ausbildungsplätze
- » Steigerung der Vermittlungsquote in bezahlbaren Wohnraum auf jährlich mindestens 50 heranwachsende Flüchtlinge, v. a. durch Kooperationen mit Wohnungsbaugesellschaften und anderen Vermietern
- » Ausbau der Zahl von Therapieplätzen für Traumatisierte
- » Verteilung der UMF auch in andere strukturstarke Regionen Bayerns bei adäquater Betreuung und Beschulung

Gesundheit und Vorsorge

Per Gesetz steht Bezieherinnen und Beziehern von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) lediglich die erforderliche Behandlung akuter Erkrankungen und Schmerzzustände zu. Für Flüchtlingskinder und -jugendliche werden auch Leistungen der Gesundheitsvorsorge und Eingliederungshilfe finanziert. In München können Flüchtlinge darüber hinaus einige Regelangebote des Referates für Gesundheit und Umwelt nutzen.

Der Schwerpunkt liegt auf der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche. Ein Flyer der Fachstelle Migration und Gesundheit mit Informationen zur Gesundheitsvorsorge für Kinder, deren Eltern Leistungen nach dem AsylbLG erhalten, liegt in zehn Sprachen vor.

Flüchtlingsfamilien mit Kindern im Alter bis sechs Jahre werden in den Heimen und Notunterkünften

besucht und gesundheitlich beraten. Bei Bedarf wird für Familien mit Kindern unter drei Jahren die Weitervermittlung zur intensiven psychosozialen Begleitung und Unterstützung im Rahmen des Münchner Modells der „Frühen Hilfen“ eingeleitet.

Wie alle Münchner Kinder werden auch Flüchtlingskinder im Einschulalter zur Schuleingangsuntersuchung eingeladen und von der Kinderkrankenschwester oder Schulärztin untersucht. Darüber hinaus bietet der schulärztliche Dienst Untersuchungen in Übergangsklassen an Grund- und Hauptschulen an, in denen Kinder mit Migrationshintergrund bis zur möglichen Integration in die Regelklassen untergebracht sind. Wenn ein auffälliger Befund festgestellt wird, der weiterer Abklärung bzw. Behandlung bedarf oder Impfungen fehlen, bekommen die Kinder eine Mitteilung für den Kinderarzt bzw. die Kin-

*Das Recht auf Gesundheit gilt für alle,
auch für Flüchtlinge und ihre Kinder !*



Schuleingangsuntersuchung; Foto: Michael Namberger

derärztin mit. Durch das schulärztliche Untersuchungsangebot werden viele schulpflichtige Flüchtlingskinder erreicht.

Flüchtlingsfrauen und -familien nutzen die Dienste der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen. Die Beratungsstelle unterhält auch eine Kleiderkammer. Nicht mehr benötigte Baby-, Kinder- und Schwangerenkleidung sowie Spielsachen werden abgegeben, und mittellose oder bedürftige schwangere Frauen können sich hieraus bedienen.

Die Beratungsangebote der Abteilung „Gesundheitliche Versorgung und Prävention – Sozialpsychiatrischer Dienst Stadtmitte, Drogenberatung und Clearingstelle, Alkohol- und Medikamentenberatung“ stehen Flüchtlingen

und ihren Familien ebenfalls offen. In der Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Infektionen einschließlich AIDS können Tests anonym und kostenlos in Anspruch genommen werden. Für die Information und Aufklärung stehen die Materialien in mehreren Sprachen zur Verfügung.

Bei all diesen Angeboten können bei Bedarf Dolmetscherinnen und Dolmetscher bzw. Sprachmittlerinnen und Sprachmittler hinzugezogen werden.

Ein Notfallfonds für Nicht-Versicherte ermöglicht, dass auch Personen ohne Aufenthaltsstatus und Menschen ohne jeglichen Versicherungsschutz die notwendige medizinische Beratung und Behandlung erhalten.

Das bleibt zu tun:

- » Niederschwellige Gesundheitsberatung auch für Flüchtlingsfamilien mit Kindern im Schulalter in den Gemeinschaftsunterkünften
- » Sozialpädiatrische Erstuntersuchungen der Flüchtlingskinder nach Erstaufnahme
- » Berücksichtigung des Gesundheitszustands bei der Unterbringung

Kultur und Sport

Flucht und Exil sind Themen, die in der Münchner Kulturszene in vielfältiger Weise aufgegriffen werden. So veranstalteten z. B. die Münchner Kammerspiele im Rahmen ihres Theaterprojekts „Bunnyhill“ 2004 einen szenischen Abend zu „Flucht und Asyl“, der von Flüchtlingen mitgestaltet wurde. 2008 wurde das Stück „Illegal“ aufgeführt, das sich mit dem Leben von Menschen ohne gültigen Aufenthaltstitel in München auseinandersetzt. Im Jahre 2011 gelangten „Die Perser“ unter Mitwirkung jugendlicher Asylsuchender der Erstaufnahmeeinrichtung „Bayern-Kaserne“ zur Aufführung.

Zur „Langen Nacht der Museen“ öffnete der Münchner Flüchtlingsrat seine Pforten und setzte mit von verschiedenen Künstlern gestalteten Installationen unter dem Titel „WALLS – eingesperrt? ausgeperrt?“ das Thema Flucht kreativ um.

Auch die Monacensia als literarisches Gedächtnis der Stadt München mit einem umfangreichen Nachlassbestand bedeutender Exilschriftstellerinnen und -schriftsteller widmet sich immer wieder den Themen Flucht und Exil.

Seit vielen Jahren beteiligt sich die Stadt München am bundesweiten Programm „writers in exile“ der Schriftstellervereinigung PEN und bietet verfolgten Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus aller Welt eine Heimat auf Zeit in München.

Gerade im Bereich der kulturellen Bildung sind Flüchtlinge – und dabei insbesondere junge unbegleitete Flüchtlinge – eine wichtige Zielgruppe. In Kunstprojekten setzen sie sich mit der Situation in ihren Herkunftsländern oder hier in München auseinander und erschließen sich die

„Flucht und Vertreibung sind traumatische Erfahrungen. Sie gefährden die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Existenzgrundlage der Betroffenen, zu denen auch viele Künstlerinnen und Künstler zählen. Münchens Kulturschaffende leisten einen Beitrag dazu, besonders jungen Flüchtlingen Perspektiven zu eröffnen und ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Ähnlich wie die Kultur bietet auch der Sport ein Miteinander jenseits von Sprachbarrieren.“



Villa Stuck – Projekt Kontaktlinse

Münchner Kunst- und Kulturszene. Im Projekt „Kontaktlinse“ der Villa Stuck, entwickeln junge Flüchtlinge gemeinsam mit anderen jungen Münchnerinnen und Münchnern sowie namhaften Künstlern Filme, Videoinstallationen und andere künstlerische Ausdrucksformen. Auch die Teilnahme an diversen Theaterprojekten wird gefördert, z. B. im Rahmen der preisgekrönten „Helden“-Tanztheaterreihe der Münchner Choreographin Johanna Richter in Kooperation mit der Schauburg.

Mehrfach ausgezeichnet wurde die „Kunstwerkstatt für Flüchtlingskinder“ von Refugio für ihre Angebote bildnerisches Gestalten, Theater, Musik und Tanz. Sie betreut über 300 Kinder und Jugendliche in Flüchtlingsunterkünften. Aus den Aktionen entstehen öffentliche Veranstaltungen,

Medienprojekte und Ausstellungen. Ebenfalls an Flüchtlingskinder wendet sich das Tanzprojekt „Freudentanz“ des Caritas Sozialdienstes.

Die bekannteste Initiative für Flüchtlinge im Sportbereich ist „buntkicktgut“, die interkulturelle Straßenfußball-Liga. 1997 in Münchner Flüchtlingsunterkünften entstanden, um jungen Flüchtlingen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen, ist die Liga mittlerweile zu einem europaweiten Leuchtturmprojekt gewachsen, für das sich auch Prominente wie Oliver Kahn engagieren. Neben dem Alltagsbetrieb mit etwa 2000 Münchner Jugendlichen aus allen Stadtteilen und Schichten, mit Festen und Veranstaltungen, ist der Austausch mit Partnerprojekten in anderen europäischen Städten ein wichtiges Element.

Zusätzlich schafft der Diskurs über Flucht und Exil eine öffentliche Wahrnehmung darüber und schärft das Verantwortungsbewusstsein. München hat als ehemalige „Hauptstadt der Bewegung“, aus der auch viele Künstlerinnen und Künstler während der Zeit des Nationalsozialismus fliehen mussten, hier eine besondere Verantwortung.“

*Dr. Hans-Georg Küppers
Kulturreferent*

Rückkehr und Reintegration

Die Bürgerkriege auf dem Balkan waren 1992 Auslöser für die größte Flüchtlingswelle in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg. Allein in München suchten mehr als 30.000 Menschen aus Kroatien, Bosnien und Kosovo Zuflucht. Der Einrichtung des Büros für Rückkehrhilfen lag die Forderung des Stadtrates zugrunde, die Rückkehr human zu gestalten – „Sichere Rückkehr statt Vertreibung ins Ungewisse“. Seit 1996 hat das Büro für Rückkehrhilfen über 13.000 Migrantinnen und Migranten bei der Rückkehr und dauerhaften Reintegration in ihre Heimat unterstützt.

Das Beratungs- und Hilfsangebot ist kostenlos und steht allen in München lebenden Migrantinnen und Migranten offen. Besonders berücksichtigt werden Personengruppen, die in verstärktem Maße Schutz und Hilfe benötigen –

Angehörige von Minderheiten, alleinerziehende Frauen, ehemalige unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, traumatisierte Menschen sowie alte, kranke und behinderte Personen.

Die Angebote orientieren sich individuell an den Bedürfnissen und Potenzialen der Ratsuchenden. Im Vordergrund steht die Stärkung der Eigenverantwortung. Das Leistungsspektrum umfasst die Klärung möglicher Perspektiven, Unterstützung bei der Rückkehrvorbereitung, finanzielle Hilfe, Klärung der medizinischen Versorgung im Heimatort, Qualifizierungsmaßnahmen, Existenzgründungsförderung und bei Bedarf eine Weiterbetreuung nach der Ausreise. Es besteht die Möglichkeit, Rückkehrerinnen und Rückkehrer bei der Durchführung von Hilfsprojekten in den Heimatländern zu unterstützen.

„Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat besitzen.“

Theodor Fontane



Mide B. – Coming Home half bei der Rückkehr und unterstützte die alleinerziehende Frau beim Abschluss ihres Medizinstudiums. Heute ist sie eine erfolgreiche Ärztin in Pristina.

Im Rahmen des Projekts „Coming Home“ wird die Rückkehrhilfe der Stadt München von der Europäischen Kommission und dem Bayerischen Sozialministerium gefördert. Die EU-Förderung ermöglichte die Entwicklung einer differenzierten und individuell abgestimmten Rückkehrhilfe. „Coming Home“ gilt bundesweit als vorbildliches Modell und wurde im europäischen Vergleich als Best Practice Beispiel für das Arbeitsfeld „Rückkehrberatung und Reintegration“ präsentiert. „Coming Home“ trägt mit der Durchführung von Fachtagungen und Seminaren zur Qualifizierung von Beraterinnen und Beratern und zum Ausbau der Beratungsangebote auf Bundesebene bei.

Das bleibt zu tun:

- » Internationale Zusammenarbeit bei Reintegrationsprojekten verstärken
- » Beratungsangebote in den Heimatländern der Flüchtlinge verbessern
- » Strukturen der Rückkehrhilfe und der Entwicklungszusammenarbeit verknüpfen

Biografien

Aussicht auf eine bessere Zukunft

Im Alter von 17 Jahren flüchtete Andrew aus Sierra Leone nach Deutschland. Seit 2010 lebt er in München.

Eigentlich ist Andrew Künstler. Derzeit geht es ihm jedoch psychisch so schlecht, dass er sich zum Malen nicht aufraffen kann. Ursprünglich wollte er mit seiner Kunst Geld verdienen, um vor allem seine Mutter in Sierra Leone zu unterstützen und ihr zu beweisen, was in ihm steckt. In den ersten Monaten in Deutschland malte Andrew viel. Einige Wände in der Erstaufnahmeeinrichtung in der Bayernkaserne zeigen großformatige Portraits von Bob Marley und anderer seiner Vorbilder.

Seit Mai 2011 lebt Andrew in einer städtischen Jugendhilfeeinrichtung, „meine Familie“, wie er sagt. Seine schlimmen Erlebnisse in der Heimat kann er nicht vergessen, sie sind vor allem nachts präsent und führen zu Schlafstörungen, Alpträumen und Angstzuständen.

Dennoch besucht er regelmäßig einen schulanalogen Unterricht und beginnt, über seine Zukunft nachzudenken. Mittlerweile kann sich Andrew vorstellen, eine Ausbildung zu machen.

Andrews größte Angst ist es, nach Sierra Leone zurück geschickt zu werden. Er träumt von einem Leben mit einem gesicherten Aufenthalt in Deutschland und von einer Zukunft, in der er wieder den Kopf frei hat für seine Kunst.





Frauen und Kinder in Afghanistan

Der lange Weg zu einer neuen Heimat

München – das war das Ziel von Familie A., nachdem die Lage lebensbedrohlich geworden war in Kabul. Ein Bruder erschossen, der Vater von Taliban bedroht; nachts packten sie die Koffer und verließen die Stadt mit zwei kleinen Kindern. Traumatische Erlebnisse aus dieser Zeit werden beim Erzählen auch heute nach 12 Jahren noch lebendig. Während der mehrere Jahre dauernden Flucht wurde ein weiteres Kind geboren, die drei jüngsten kamen in München zur Welt.

München – hier hatten Familienangehörige sich schon seit einigen Jahren ein neues Leben aufgebaut, fanden die Brüder, die Mutter und viele engere und weitere Verwandte wieder zueinander. Für Familie A. begann ein Leben in verschiedenen

Unterkünften, acht Jahre sollte es dauern. Erst dann war der Weg frei, die alle sechs Monate zu verlängernde Duldung in eine befristete Aufenthaltsgenehmigung umzuwandeln - Grundlage für den Umzug in eine eigene Wohnung.

München – heute ist die Stadt für die achtköpfige Familie zur neuen, zweiten Heimat geworden. Die beiden Ältesten haben einen Ausbildungsplatz, die beiden Mittleren Schul- und Hortplätze, und die zwei Jüngsten besuchen den Kindergarten. Der Vater arbeitet in Teilzeit, die Mutter begann kürzlich einen täglichen Deutsch-Integrationskurs. Die Kommunikation mit Ämtern, Schulen und anderen Institutionen funktioniert. Die Unterstützung einer ehrenamtlichen Patenschaft hilft dabei, vereinzelt noch auftretende Probleme zu bewältigen und neue Bekanntschaften zu schließen.

Die Töchter der Familie A.



Biografien

Erfolgreicher Weg aus der „Illegalität“

Rosa M. hatte viele Jahre ohne gültige Papiere in München gelebt und als Haushaltshilfe gearbeitet. Mit ihrem Verdienst hatte sie ihre Familie in Ecuador versorgt. Eine lebensbedrohende Krankheit zwang sie, ihre Existenz in der Illegalität aufzugeben.

Bis zur vollständigen Genesung erhielt sie eine Duldung aus humanitären Gründen. „Coming Home“ half der jungen Frau bei den Rückkehrvorbereitungen in Kooperation mit der Beratungsstelle „Café 104“ und der Frauenhilfsorganisation „Solwodi“. Vor allem musste die medizinische Weiterbetreuung im Heimatland geregelt werden. Sorgen machte sich Frau M. auch um die Frage der künftigen Existenzsicherung. Die Ausländer-

behörde berücksichtigte die Notwendigkeit einer sorgfältigen Planung bei der Festlegung des Ausreisetermins.

Mit Beratung und Hilfe von „Coming Home“ und „Solwodi“ konnte Rosa M. eine tragfähige berufliche Perspektive planen und vorbereiten. Auch die Kosten für die notwendige medizinische Nachsorge wurden übernommen. Nach ihrer Heimkehr, im Dezember 2008, eröffnete sie einen Friseur- und Kosmetiksalon. Das Geschäft läuft bis heute erfolgreich.

Rückkehr und Wiederaufbau

Wali Nawabi lebte über 20 Jahre als anerkannter Flüchtling in Deutschland. Der ausgebilde-

Der Salon von Rosa M. kurz nach der Eröffnung





Der Orthopädiebetrieb von Wali Nawabi in Kabul

te Orthopädietechniker kehrte 2003 in seine Heimat Afghanistan zurück, um sich am zivilen Wiederaufbau zu beteiligen und zur Verbesserung der Lebensbedingungen beizutragen. Gemeinsam mit seinem deutschen Freundeskreis gründete er den gemeinnützigen Verein „Empor – Aufbauhilfe für Afghanistan“. Herr Nawabi baut orthopädische Werkstätten auf, bildet Fachpersonal aus und versorgt Minenopfer und Kriegsversehrte mit Prothesen und medizinischen Hilfsmitteln.

Aktuell sind in den zwei bereits eingerichteten Werkstätten 18 Mitarbeiter beschäftigt, sieben davon sind Auszubildende. Die Lehrlinge kommen aus verschiedenen Provinzen und sollen nach Abschluss ihrer Ausbildung eigene Werkstätten in ihren Herkunftsregionen eröffnen. Durch die

Ausbildung von einheimischen Fachkräften und die Eröffnung weiterer Werkstätten, vor allem in ländlichen Gegenden, wird die Infrastruktur für Behinderte und Minenopfer verbessert und eine nachhaltige Entwicklung in Gang gesetzt.

Das Büro für Rückkehrhilfen fördert das Hilfsprojekt „Aufbau orthopädischer Werkstätten in Afghanistan“ durch das Sammeln von Geld- und Sachspenden. Seit 2005 wird jährlich ein Container mit orthopädischen Materialien nach Afghanistan geschickt.

Vom Schutz- und Hilfesuchenden zum Leiter einer Hilfsorganisation - Wali Nawabis Geschichte ist ein Musterbeispiel dafür, dass sich die Investition in die gesellschaftliche und berufliche Integration langfristig auszahlt.

Anpassung einer Prothese



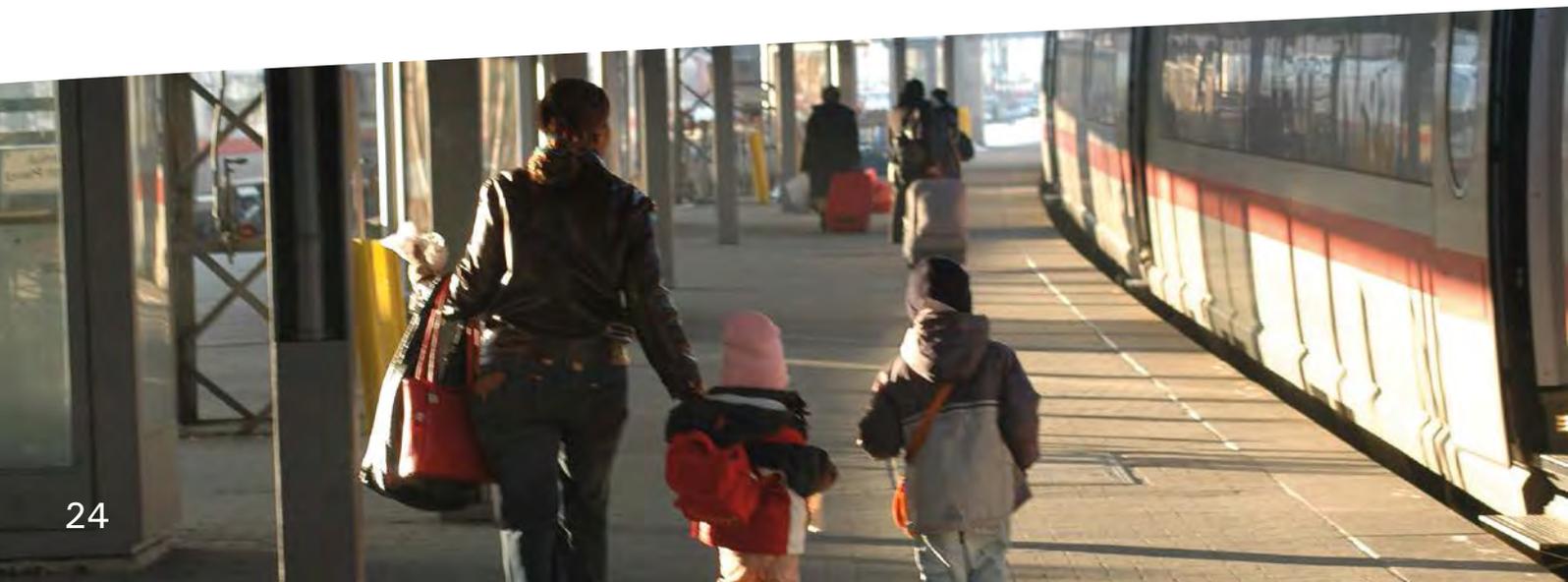
Ausblick

Der vorliegende Bericht macht deutlich: Auf kommunaler Ebene besteht Gestaltungsspielraum für einen angemessenen und menschenwürdigen Umgang mit Flüchtlingen, wenn der politische Wille und die entsprechenden Ressourcen vorhanden sind. Dies hat die Stadt München in den vergangenen 20 Jahren sowohl bei der Unterbringung von Kriegsflüchtlingen als auch bei der Unterstützung von Rückkehrerinnen und Rückkehrern und bei der Ausgestaltung von Bildungsangeboten mit kreativem Engagement immer wieder bewiesen.

Gleichwohl wird klar, wie begrenzt der Einfluss der Kommune auf die Flüchtlingspolitik ist. Die wesentlichen Entscheidungen werden auf Landesebene, im nationalen und europäischen Kontext getroffen. Der wachsende Zustrom von

Flüchtlingen nach Europa erfordert gesamteuropäische Strategien. Davon ist die Europäische Union trotz Harmonisierungsbestrebungen im Asylrecht immer noch weit entfernt.

Die Bundesrepublik – und mit ihr einige andere EU-Mitglieder – sperrt sich gegen eine gerechte Verteilung der an den Außengrenzen ankommenden Menschen. Noch fehlt ein vernünftiges EU-Konzept zum einheitlichen Umgang mit Flüchtlingen. Vielmehr werden erhebliche Bemühungen in die Bewachung der Außengrenzen und in Rückübernahmeabkommen mit nordafrikanischen Ländern gesteckt. Der durch die Genfer Flüchtlingskonvention eigentlich zu garantierende Schutz von Hilfebedürftigen bleibt dabei teilweise auf der Strecke.



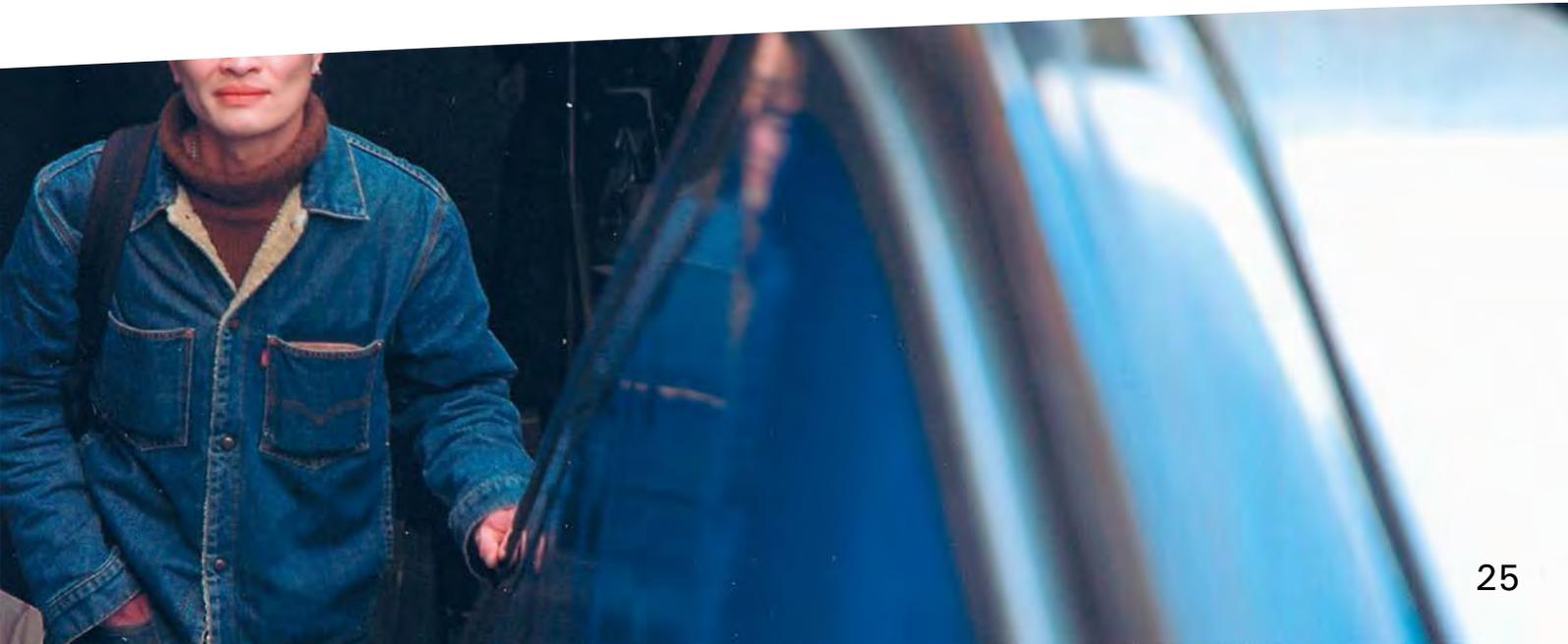
Münchener Freiheit



Trotz geringer Einflussmöglichkeiten können auch von Kommunen Impulse für die nationale und internationale Politik ausgehen. In München hat beispielsweise die Initiative „Save Me“ mit dazu beigetragen, Resettlement von Flüchtlingen in Deutschland zu einem diskutierten Thema zu machen. Sie beteiligt sich darüber hinaus an EU-Projekten zur Vernetzung von kommunalen Resettlement-Strukturen.

Auch der Auftrag des Stadtrats im Jahre 2001, die Situation von „Papierlosen“ in München zu untersuchen und Lösungsansätze - insbesondere für die Bereiche Gesundheit, Zugang zu Bildung und Arbeitsmarkt - zu entwickeln, hatte Vorbildcharakter. Viele Kommunen sind seither ebenfalls dazu übergegangen, Unterstützungsformen für Menschen ohne regulären Aufenthalt zu entwerfen.

Darüber hinaus ist die kommunale Entwicklungszusammenarbeit zu nennen, etwa im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Harare in Simbabwe oder durch Förderung von Hilfsprojekten z. B. in Afghanistan und Burkina Faso. Sie kann einen, wenn auch bescheidenen, Beitrag dazu leisten, durch sinnvolle Projekte, die Ressourcen vor Ort zu stärken, Fluchtursachen zu bekämpfen und Menschen eine Perspektive in ihrer Heimat zu ermöglichen.



Kontaktadressen

Asyl und Aufenthaltsrecht

Kreisverwaltungsreferat

Hauptabteilung II Einwohnerwesen
Abteilung II/3 Ausländerangelegenheiten
Ruppertstraße 19
80466 München
E-Mail: auslaenderbehoerde.kvr@muenchen.de

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Frankenstraße 210
90461 Nürnberg
Tel.: 0911 / 9 43 - 0
www.bamf.de

Unterkunft und Wohnen

Save Me

c/o Münchner Flüchtlingsrat
Goethestraße 53
80336 München
Frau Hergenröther
Tel.: 089 / 12 02 17 15
www.save-me-muenchen.de

Aktiv gegen Wohnungslosigkeit

Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Franziskanerstraße 8
81669 München
Frau Bamberg
Tel.: 089 / 2 33 - 4 06 72
www.muenchen.de/rathaus
Suchwort: Patenprojekt

Ausbildung und Arbeit

FIBA

Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Franziskanerstraße 8
81669 München
Frau Blaschke, Frau Prem
Tel.: 089 / 2 33 - 4 08 93, - 4 07 75
www.muenchen.de/rathaus Suchwort: fiba

IBZ Sprache & Beruf

Integrationsberatungszentrum für
Migrantinnen und Migranten
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Franziskanerstraße 8
81669 München
Tel.: 089 / 2 33 - 4 07 70
E-Mail: ibz-sprache.soz@muenchen.de
www.muenchen.de/rathaus Suchwort: ibz

Unbegleitete junge Flüchtlinge

Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Franziskanerstraße 8
81669 München
Herr Fritz
Tel. 089 / 2 33 - 4 06 33

Gesundheit und Vorsorge

Referat für Gesundheit und Umwelt

Abt. Gesundheitsvorsorge
Fachstelle Migration und Gesundheit
Bayerstraße 28a
80335 München
Tel. 089 / 2 33 - 3 78 58, - 4 79 28
E-Mail: gvo6.rgu@muenchen.de

Kultur und Sport

Villa Waldberta

Internationales Künstlerhaus
der Landeshauptstadt München
Höhenbergstraße 25
82340 Feldafing
Tel. 089 / 2 33 - 2 87 18
E-Mail: karin.sommer@muenchen.de
www.villa-waldberta.de

Kontaktadressen

Projekt KONTAKTlinse

Museum Villa Stuck
Prinzregentenstraße 60
81675 München
Tel. 089 / 45 55 51 - 0

Refugio Kunstwerkstatt

Rosenheimer Straße 38
81669 München
Tel. 089 / 98 29 57 - 20
E-Mail: margit.papamokos@refugio.muenchen.de
www.refugio-muenchen.de

Projekt Freudentanz

Caritas – ALVENI
Sozialdienste für Flüchtlinge
Hirtenstraße 26
80335 München
Tel. 089 / 51 56 79 61 01
E-Mail: info@freudentanz.net
www.freudentanz.net

buntkicktgut – IG-Feuerwache

Ganghoferstraße 41
80339 München
Tel. 089/51 08 61 16
E-Mail: team@buntkicktgut.de
www.buntkicktgut.de

Rückkehr und Reintegration

Sozialreferat

Büro für Rückkehrhilfen
Franziskanerstraße 8
81669 München
Tel. 089 / 2 33 - 4 06 36
E-Mail: reintegration@muenchen.de
www.muenchen.de/reintegration

Projekt Empor

Aufbauhilfe für Afghanistan
www.afghanempor.com

Anhang

Organisationen, Initiativen und Projekte für Flüchtlinge

Wichtige Kooperationspartner für die Dienststellen der Stadtverwaltung sind der Ausländerbeirat, die Flüchtlingsräte und die in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Verbände und Vereine.

Aus kommunalen Mitteln werden zahlreiche Einrichtungen und Projekte unterstützt. Sie stellen sich auf den folgenden Seiten vor.

| | | | |
|---|-----------|--|-----------|
| Ausländerbeirat | 30 | Innere Mission – Projekt UMF | 46 |
| Münchner Flüchtlingsrat | 31 | In Via | 47 |
| Bayerischer Flüchtlingsrat | 32 | Jesuiten Flüchtlingsdienst | 48 |
| ALVENI | 33 | Klartext | 49 |
| Anderwerk | 34 | Malteser Migranten Medizin | 50 |
| BRK-München – Migrationsdienst | 35 | Münchner Volkshochschule – Projekt FlüBS | 51 |
| BRK-München – Sprachkurse | 36 | Münchner Volkshochschule – UMF | 52 |
| Bundesfachverband UMF | 37 | open.med | 53 |
| buntkicktgut | 38 | Pontis-Lotsenprojekt | 54 |
| Café 104 | 39 | Rechtshilfe | 55 |
| Ev. und Kath. Bahnhofsmision | 40 | Refugio | 56 |
| Handicap International | 41 | Save Me | 57 |
| heimaten e.V. | 42 | SchlaU | 58 |
| IBZ-Sprache und Beruf | 43 | SOS-Kinder- und Jugendhilfen | 59 |
| Initiativgruppe | 44 | Tolstoi-Sozialberatung | 60 |
| Innere Mission – Sozialdienst | 45 | Berufsschule zur Berufsvorbereitung | 61 |

„Soziales Handeln ist wirtschaftliches Handeln“

Karl-Heinz P. Kohn

HdBA – Hochschule der Bundesagentur für Arbeit



Ausländerbeirat München

Geschäftsstelle Burgstraße 4
80331 München

Telefon 089 / 2 33 - 9 25 - 58, - 54
Fax 089 / 2 33 - 2 44 80
auslaenderbeirat@muenchen.de
www.auslaenderbeirat-muenchen.de
www.besser-integrieren.de

Zielgruppe

- In München lebende Migrantinnen/Migranten

Ziele

- Der Ausländerbeirat fördert die Integration. Er hat die Aufgabe, den ehrenamtlichen Stadtrat und die hauptamtliche Verwaltung der Landeshauptstadt München in allen Fragen, die die ausländische Bevölkerung in München, das Zusammenleben mit Deutschen sowie die Integration und Migration betreffen, zu beraten. Er wirkt auf die kommunalpolitische Willensbildung ein und fördert die gleichberechtigte politische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Partizipation der ausländischen Bevölkerung.

Angebote / Maßnahmen

- Im Rahmen des Ausschusses für Ausländer- und Zuwanderungsrecht mit den Themen Rassismus, Diskriminierung und Flüchtlingspolitik (Ausschuss 4), hat sich der Ausländerbeirat als Schwerpunkt gesetzt, sich für die Belange der in München lebenden Flüchtlinge einzusetzen. Wir stehen in direktem Kontakt mit den Flüchtlingen durch Besuche in Gemeinschaftsunterkünften. Der Münchner Flüchtlingsrat ist beratendes Mitglied im Ausländerbeirat. Der Ausländerbeirat bietet durch seine Vorsitzende eine monatliche Sprechstunde an, bei der auch die Belange von Flüchtlingen angesprochen werden und eine kompetente Vermittlung an diverse Organisationen erfolgen kann.



MFR

Münchener Flüchtlingsrat

Münchener Flüchtlingsrat

Goethestraße 53
80336 München

Telefon 089 / 12 39 00 96
Fax 089 / 12 39 21 88
info@muenchner-fluechtlingsrat.de
www.muenchner-fluechtlingsrat.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Monika Steinhauser
(Geschäftsführung)

Projektträger

- Verein zur Förderung der Flüchtlingsarbeit in München e.V.

Förderung durch

- Landeshauptstadt München, Sozialreferat
- Spenden, Förderbeiträge

Zielgruppe

- Flüchtlinge und Ehrenamtliche

Ziele

- Beratung der in der Flüchtlingsarbeit tätigen Einzelpersonen und Organisationen, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Stellungnahme zu flüchtlingspolitischen Fragen

Angebote / Maßnahmen

- Schulungen für Ehrenamtliche (Asylverfahren, Asylrecht, Sozialleistungen für Flüchtlinge, Gestaltung der Begegnung im interkulturellen Kontext)
- Vermittlung von Ehrenamtlichen an Flüchtlinge
- Koordination der Ehrenamtlichen
- Beratung von Flüchtlingen bei asylrechtlichen Angelegenheiten
- Außerdem fördert der Ausländerbeirat Integrationsprojekte für Flüchtlinge
- Informationen über das Asylverfahren für neu angekommene Asylsuchende durch den „Infobus für Flüchtlinge“



Bayerischer Flüchtlingsrat

Augsburgerstraße 13
80337 München

Telefon 089 / 76 22 34
Fax 089 / 76 22 36
kontakt@fluechtlingsrat-bayern.de
www.fluechtlingsrat-bayern.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Diverse

Projektträger

- Förderverein Bayerischer Flüchtlingsrat e.V.

Förderung durch

- Mitglieder und Mitgliedsbeiträge,
Pro Asyl, Stiftungen u.ä.

Zielgruppe

- Flüchtlinge, Migrant/innen und Illegalisierte in Bayern

Ziele

- Als Menschenrechtsorganisation machen wir uns stark für die Rechte von Flüchtlingen und Migrantinnen/Migranten. Wir lehnen die Ausgrenzung und Isolation von Flüchtlingen durch die Unterbringung in Lagern ab und fordern gleiche Rechte für alle. Wir versuchen, durch Öffentlichkeitsarbeit dazu beizutragen, dass die gesellschaftliche Akzeptanz gegenüber Flüchtlingen und Migrant/innen wächst.

Angebote / Maßnahmen

- Rechtsberatung: Wir unterstützen Verfahren von besonderer Bedeutung, schaffen so wichtige Präzedenzfälle und vermitteln bayernweit Rechtsberatung/ Rechtsfortbildungen.
- Einzelfallhilfe: Der Flüchtlingsrat unterstützt Flüchtlinge in existenziellen Notlagen und macht darüber hinaus über Petitionen, Öffentlichkeitsarbeit und Rechtsbeistand politischen Druck.
- Projektarbeit: Im Café 104 erhalten Menschen ohne Papiere Beratung und medizinische Hilfe. Junge Flüchtlinge finden bei „Jugendliche ohne Grenzen“ eine Plattform. Bei „Deutschland Lagerland“ setzen sich Flüchtlinge und Initiativen aus ganz Bayern für die Abschaffung der Lagerunterbringung ein. In länderspezifischen Netzwerken unterstützen wir die Organisation von Flüchtlingen gegen deren Abschiebungen, wie z. B. aktuell nach Afghanistan.
- Kampagnen: Mit seiner Kampagne gegen Flüchtlingslager ermöglichte der Bayerische Flüchtlingsrat zusammen mit anderen Initiativen und Organisationen eine Gesetzesänderung zur Aufweichung der Lagerpflicht und Erweiterung der Bewegungsfreiheit für Flüchtlinge in Bayern.
- Vortragsreihe: Wir bieten Schulen, Organisationen und interessierten Gruppen die Möglichkeit, durch Vorträge Einblick in die Thematik zu gewinnen.





ALVENI

Sozialdienste für Flüchtlinge
Haus der Nationen, Jugendhaus

Hirtenstraße 26
89335 München

Telefon 089 / 5 15 67 96 - 100
Fax 089 / 5 15 67 96 - 299
rogh@caritasmuenchen.de
www.caritasmuenchen.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Rosemarie Ghorbani

Projektträger

- Caritas
Geschäftsführung der Caritas-
Zentren München Stadt-Land

Förderung durch

- Landeshauptstadt München
Sozialreferat
- Freistaat Bayern
- Eigenmittel, Spenden, Stiftungen

Zielgruppe

- Flüchtlinge

Ziele

- Wahrnehmung von Rechten und Pflichten der Klienten
- Förderung von Integration und Chancengleichheit
- Nutzung von Ressourcen und Kompetenzen der Flüchtlinge
- Stärkung von Eigeninitiative und solidarischem Handeln

Angebote / Maßnahmen

- Beratung und Begleitung während des Asylverfahrens
- Gestaltung des sozialen Miteinanders in den Gemeinschaftsunterkünften
- Kinderbetreuung in Gemeinschaftsunterkünften
- Angebote für unbegleitete und heranwachsende Flüchtlinge
- Migrationsberatung
- Gewinnung, Ausbildung, Begleitung und Koordination von Kulturdolmetschern und Multiplikatoren
- Förderung von Selbsthilfegruppen
- Projekte wie „Freudentanz“, Internationale Freundinnen“, „EFF-License to Learn“, „BORN-Schulprojekt“
- Arbeit mit Freiwilligen



Anderwerk

Deutschkurse

Hamburger Straße 32
80809 München

Telefon 089 / 45 10 40 23
Fax 089 / 45 10 40 30
deutschkurse@anderwerk.de
www.anderwerk.de

Projektverantwortliche, Ansprechpartnerin

Nina Opitz

Projektträger

- Anderwerk – Gesellschaft für Neues Handeln in Bildung und Sozialarbeit

Förderung durch

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Landeshauptstadt München Sozialreferat

Zielgruppe

- In Deutschland lebende Migrant/innen mit einem auf Dauer angelegten Aufenthaltsstatus sowie neu zugewanderte jugendliche Flüchtlinge

Ziele

- Unser Ziel ist die nachhaltige Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in unsere Gesellschaft durch die Vermittlung von Deutschkenntnissen und daran geknüpfter Handlungskompetenz für die Bereiche Alltag, Schule und Beruf.

Angebote / Maßnahmen

- Deutsch- und Integrationskurse
- Alphabetisierungskurse
- Vorbereitung auf Sprachprüfungen (z.B. Deutsch Test für Zuwanderer)
- Deutschkurse zur Hauptschulvorbereitung für jugendliche Flüchtlinge
- Berufsbegleitende und berufsorientierende Deutschkurse
- Begleitende sozialpädagogische Betreuung und Beratung der Kursteilnehmer





**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband München

BRK-Kreisverband München

Migrationsdienst

Goethestraße 53
80336 München

Telefon 089 / 53 73 42
Fax 089 / 5 43 88 76
Helmut.Lehner@brk-muenchen.de
www.brk-muenchen.de

Projektverantwortliche, Ansprechpartner

Herr Lehner
Herr Eiblmeier
Herr Embaye

Projektträger

- BRK-Kreisverband München

Förderung durch

- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat
- StMAS – Bayern

Zielgruppe

- Flüchtlinge mit gesichertem und ungesichertem Aufenthalt

Ziele

- Unterstützung von Flüchtlingen ungeachtet ihres Aufenthaltsstatus in vielfältigen Lebenslagen

Angebote / Maßnahmen

- Allgemeine Sozialberatung insbesondere:
 - » Hilfen im Alltag
 - » Orientierungs- und Integrationshilfen
 - » Hilfestellung beim Familiennachzug





**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband München

BRK-Kreisverband München

**Berufsbezogene Deutschkurse
im Rahmen des Münchner
Beschäftigungs- und
Qualifizierungsprogramms**

Goethestraße 53
80336 München

Telefon 089 / 53 73 42
Fax 089 / 5 43 88 76
Helmut.Lehner@brk-muenchen.de
www.brk-muenchen.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Helmut Lehner

Projektträger

- BRK-Kreisverband München
im Verbund mit Klartext e.V.

Förderung durch

- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat

Zielgruppe

- Jugendliche und heranwachsende Flüchtlinge unter 25 Jahren mit Wohnsitz in München, die für den Besuch einer Regelschule zu alt sind oder deren Sprachkenntnisse für den Besuch der Berufsschule nicht ausreichen. Aufgrund ihres Aufenthaltsstatus – zumeist Gestattung – dürfen sie keine Kurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge besuchen.

Ziele

- Die Jugendlichen werden gezielt an das Arbeitsleben und die Integration in das gesellschaftliche System in Deutschland herangeführt.
- Sie sollen sprachlich befähigt werden, Alltagssituationen selbstständig zu bewältigen, eventuell einen Schulabschluss nachzuholen oder eine geeignete Qualifizierungsmaßnahme zu beginnen, bzw. eine Anlern­tätigkeit aufzunehmen.

Angebote / Maßnahmen

- Die berufsbezogenen Deutschkurse umfassen zwei Kurstypen:
 - » Alphabetisierungskurse: 300 Stunden, 12-14 Teilnehmer. Ziel: Erwerb von Lese- und Schreibkompetenzen, um erfolgreich an einem normalen Sprachkurs teilnehmen zu können.
 - » Deutschkurse: 600 Stunden, 18-20 Teilnehmer. Ziel: Vermittlung von Sprachkompetenzen auf dem Niveau A1, A2 und zum Teil B1.





Bundesfachverband
Unbegleitete Minderjährige
Flüchtlinge e.V.

Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e.V.

Nymphenburger Straße 47
80335 München

Telefon 089 / 20 24 40 14
Fax 089 / 20 24 40 15
info@b-umf.de
www.b-umf.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Stefanie Studnitz und Goran Ekmescic

Projektträger

- Unabhängiger Fachverband

Förderung durch

- UNHCR
- Aktion Mensch
- Childhood Foundation
- terre des hommes
- UNO-Flüchtlingshilfe
- Europäischer Flüchtlingsfond
- private Spenden

Zielgruppe

- Zwischen Flüchtlingslager und Plenarsaal zielt unsere Arbeit auf alle unbegleiteten Minderjährigen, ihre Betreuer/innen, Vormünder, zuständigen Behörden und die Politik

Ziele

- Verbesserung der Aufnahme-, Betreuungs- und Lebenssituation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen sowie Verbesserung ihrer (gesellschaftlichen) Partizipationsmöglichkeiten

Angebote / Maßnahmen

- Vermittlung von Wissen
 - » Fachtagungen, Schulungen,
Erstellen von Fachmaterialien
- Vernetzung der Fachöffentlichkeit
- Politische Überzeugungsarbeit
- Partizipationsprojekte mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen



Bundesfachverband
Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e.V.



buntkickt gut
interkulturelle straßenfußball-liga münchen

buntkickt gut

**Interkulturelle Straßenfußball-Liga
München**

Ganghoferstraße 41 (IG-Feuerwache)
80339 München

Telefon 089 / 51 08 61 - 16
(Leitung)

089 / 51 08 61 - 11
(Team)

Fax 089 / 51 08 61 -1 5
team@buntkickt gut.de
r.heid@buntkickt gut.de
www.buntkickt gut.de

Projektverantwortliche, Ansprechpartnerin

Rüdiger Heid

Projektträger

- InitiativGruppe – interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.

Förderung durch

- Landeshauptstadt München, Sozialeferat
- HypoVereinsbank
UniCredit Foundation
- Sky Stiftung
- Edith-Haberland-Wagner-Stiftung

Zielgruppe

- Kinder und Jugendliche insbesondere mit Migrations- und Fluchthintergrund

Ziele

- Integration
- Prävention
- Entwicklung und Identifizierung von individuellen Talenten, Fähigkeiten, Kompetenzen, Partizipation

Angebote / Maßnahmen

- Teilnahme an der Straßenfußball-Liga in 5 Altersklassen (U11, U13, U15, U17, Senior Ü17) für selbstorganisierte Kleinfeld-Teams mit mindestens sechs Jungs und Mädchen
- Teilprojekte der Partizipation/Selbstverantwortung:
 - » Ligarat / Schiedsrichter
 - » Break'n'Ball-Showgroup
 - » Jugendredaktion „buntkicker“
 - » Talentförderung „FC Interculturelle München“
- „streetfootballwork“ auf Quartiers- und Stadtteil-ebene in Kooperation mit lokalen Institutionen mit wöchentlichem Training und Teambuilding



Café 104

**Aufenthaltsrechtliche Beratung
und medizinische Hilfe
für Menschen ohne Papiere**

Görresstraße 43
80797 München

Telefon 089 / 45 20 76 56
Fax 089 / 45 20 76 57
Cafe104@live.de
www.cafe104.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Birgit Poppert

Projektträger
• ehrenamtlich

Förderung durch
• Landeshauptstadt München,
Sozialreferat
• Spenden

Zielgruppe

- Menschen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus und/oder ohne Krankenschein

Ziele

- Unser Ziel ist, für Statuslose Wege aus der Illegalität zu finden und zu versuchen, sie vor Ausbeutung auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt zu schützen. Mit der aufenthaltsrechtlichen und medizinischen Begleitung der Schwangeren wollen wir erreichen, dass sie angstfrei ihr Kind und auch eine Geburtsurkunde bekommen können und anschließend ein selbstbestimmtes Leben, wenn möglich mit einem Aufenthaltstitel führen können.

Angebote / Maßnahmen

- Aufenthaltsrechtliche Beratung
- Hilfe bei dem Versuch, in ein legales Leben zurückzukehren
- Kompetente Begleitung zur Ausländerbehörde
- Medizinische und aufenthaltsrechtliche Begleitung in der Schwangerschaft
- Soziale Beratung in Konfliktsituationen
- Vermittlung an Rechtsanwält/innen und in andere Netzwerke
- Auf Wunsch Hilfe, in die Heimat zurückzukehren





Ev. und Kath. Bahnhofsmision

Hauptbahnhof Gleis 11
80335 München

Telefon 089 / 59 45 76 , -77, -78
Fax 089 / 5 50 13 12
evangelisch@bahnhofsmision-
muenchen.de
katholisch@bahnhofsmision-
muenchen.de
www.bahnhofsmision-muenchen.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Andrea Sontheim, Gabriele Ochse

Projektträger

- IN VIA – Kath. Verband für Mädchen und Frauensozialarbeit
- Diözesanverband München und Freising e.V.
- Evangelisches Hilfswerk München gemeinnützige GmbH

Förderung durch

- Evangelische Landeskirche
- Erzbischöfliches Ordinariat der Erzdiözese München und Freising
- Landeshauptstadt München

Zielgruppe

- Offen für alle Menschen in Notlagen

Ziele

- Beratung
- Erst- und Notversorgung
- Umsteige Hilfen

Angebote / Maßnahmen

- Anlaufstelle für hilfsbedürftige Menschen von 0 bis 24 Uhr
- Tee- und Brotausgabe tagsüber im Aufenthaltsraum
- Notübernachtung für Frauen und Kinder
- Beratung
- Vermittlung und Hilfen in Krisen
- Auszahlung von finanziellen Hilfen und Fahrkarten nach Prüfung
- Kleiderkammer
- Hilfestellung für Reisende beim Umsteigen am Hauptbahnhof





ComIn

Handicap International

Ganghoferstraße 19, Rgb.
80339 München

Telefon 089 / 54 76 06 15
Mobil 0176 / 99 27 35 19
Fax 089 / 54 76 06 27
rwank@handicap-international.de
www.handicap-international.de/
projektarbeit/deutschland-comin.html

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Ricarda Wank

Projektträger

- Handicap International

Förderung durch

- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat
- Europäischer Flüchtlingsfonds
(beantragt)

Zielgruppe

- Asylsuchende und Flüchtlinge mit Behinderung und chronischer Erkrankung, sowie
- Asylsuchende und Flüchtlinge ohne Behinderung (ausschließlich Kursangebote, bedingt Beratungsangebot)

Ziele

- Unterstützung und Begleitung behinderter Asylsuchender und Flüchtlinge zu behinderungsspezifischen Themen, Erreichung von eigener Mobilität

Angebote / Maßnahmen

- Beratung und Empowerment von Flüchtlingen und Asylsuchenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung zu behinderungsspezifischen Fragestellungen (Wohnung, Behindertenausweis, Mobilität, Integration, Ausbildung, Beruf),
- Mobilitätsförderung für Rollstuhlfahrer/innen und Blinde solange keine Berechtigung für Mobilitätstraining
- Qualifizierung und Vermittlung von Grundkenntnissen von Computeranwendungsprogrammen, Braille (Blindenschrift), PC-Braille und Deutsch für Migrant/innen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, die nicht in Regelkurse aufgenommen werden



heimaten e.V.

Junge Flüchtlinge aktiv!

heimaten e.V. – Netz für
Chancengerechtigkeit
Hermelinweg 11
81549 München

Telefon 089 / 13 95 89 75
heimaten_org@web.de
www.heimaten.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Martina Unger
Yasin Hosseini
Hadji Sidibeh

Projektträger

- heimat e.V. – Netz für Chancengerechtigkeit

Förderung durch

- Landeshauptstadt München, RGU und Sozialreferat
- Stiftungen
- Mitgliedsbeiträge
- Spenden

Zielgruppe

- Junge Flüchtlinge aus verschiedenen Herkunftsländern

Ziele

- Junge Flüchtlinge unterstützen
 - » bei ihrer Orientierung in der hiesigen Gesellschaft
 - » bei Aktivitäten für sich und für andere (bürgerschaftliches Engagement)
 - » bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven im Bereich nachhaltiges Wirtschaften, Neue Energien
 - » beim Kontaktaufbau mit einheimischen Jugendlichen

Angebote / Maßnahmen

- Junge aktive Flüchtlinge entwickeln gemeinsam Ideen für Seminare, Ausflüge, Feste, Stadterkundungen, Gruppenaktivitäten und stellen mit Unterstützung des Vereins Anträge bei Stiftungen u. a. Finanzgebern. Junge Flüchtlinge, die schon einige Zeit in Deutschland leben, unterstützen neu angekommene junge Flüchtlinge.
- Projekt „Erneuerbare Energien“ in Zusammenarbeit mit JBN (Jugendorganisation Bund Naturschutz) u. a. Partnern
- Veranstaltungen zum Thema Menschenrechte





IBZ – Sprache & Beruf

Integrationsberatungszentrum
für Migrantinnen und Migranten

Franziskanerstraße 8
81669 München

Telefon 089 / 2 33 - 4 06 09
Fax 089 / 2 33 - 4 06 99
ibz-sprache.soz@muenchen.de
[http://www.muenchen.de/rathaus/
Stadtverwaltung/Sozialreferat/Woh-
nungsamt/integrationshilfen/IBZ.html](http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/integrationshilfen/IBZ.html)

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Claudia Guter

Projektträger

- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat, Amt für Wohnen
und Migration

Förderung durch

- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat

Zielgruppe

- Migrantinnen und Migranten die Leistungen
nach SGB II beziehen; Angebot auch offen für
Ratsuchende ohne Leistungsbezug und Flüchtlinge

Ziele

- Verbesserung der Chancen von Migrantinnen
und Migranten auf dem Arbeitsmarkt

Angebote / Maßnahmen

- Migrantinnen und Migranten werden dabei unter-
stützt, berufliche Perspektiven zu erarbeiten und ihre
Ressourcen bei der Integration in den Arbeitsmarkt
gezielt zu nutzen. Falls die Deutschkenntnisse noch
nicht für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben
ausreichen, wird der individuelle Förderbedarf der
Ratsuchenden ermittelt, um dann in einen geeigne-
ten Deutschkurs zu vermitteln.
- Darüber hinaus werden Migrantinnen und Migran-
ten zu den Möglichkeiten der Anerkennung von im
Ausland erworbenen schulischen, beruflichen und
akademischen Abschlüssen beraten und erhalten Un-
terstützung bei der Antragsstellung und im Antrags-
verfahren.
- Ein weiteres Angebot stellt die kompetenzorientierte
Laufbahnberatung dar.





IG-InitiativGruppe
Interkulturelle Begegnung
und Bildung e.V.

Interkultureller Migrationsdienst der InitiativGruppe

Schwanthalerstraße 80
80336 München

Telefon 089 / 85 63 75 20
f.hamdan@initiativgruppe.de
www.initiativgruppe.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Fuad Hamdan

Projektträger

- InitiativGruppe

Förderung durch

- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat

Zielgruppe

- Menschen mit und ohne Migrationshintergrund
- Asylbewerber/innen

Ziele

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Brückenfunktion
- Förderung der Integration von Migranten
- Förderung der schulischen Fähigkeiten von Migrantenkindern
- Aufklärungsarbeit zu Integrationsfragen
- Vernetzung im Sozialraum

Angebote / Maßnahmen

- Information und Beratung der Selbsthilfegruppen
- Einzelberatung von Migranten
- Sprachförderprojekt „WortSchatz“
- Patenschaften-Projekt
- Konfliktmanagement im interkulturellen Kontext
- Informationsveranstaltungen
- Beratung in arabischer und englischer Sprache
- Informationsabende für Eltern



Sozialdienst für Flüchtlinge und Asylsuchende

Boschetsrieder Straße 41
81379 München

Telefon 089 / 62 05 06 - 0
Fax 089 / 62 05 06 - 22
asylberatung@im-muenchen.de
www.im-muenchen.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Elisabeth Ramzews

Projektträger

- INNERE MISSION MÜNCHEN,
Diakonie in München und
Oberbayern e.V.

Förderung durch

- Regeldienst: BayStMas, DW
Bayern, Ev. Landeskirche, IMM
- Projekte: EFF, Spender und
Sponsoren, Ev. Landeskirche,
- Kinderbetreuung: Landeshauptstadt
München – Sozialreferat, Findelkind
Stiftung, Spender und Sponsoren

Zielgruppe

- Asylbewerber/innen und geduldete Ausländer/innen,
die in der Aufnahmeeinrichtung Bayern Süd, München,
Baierbrunnerstraße 14 und in zwei Gemeinschafts-
unterkünften untergebracht sind

Ziele

- Beratung und Betreuung
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Teilhabe an der Gesellschaft

Angebote / Maßnahmen

- Einzel- und Gruppenberatung
- Kinder- und Jugendlichenbetreuung in der
AE von 3 bis 17 Jahre
- Durchführung von EFF Projekten
zur ersten Qualifizierung (Deutschkurse)
- Cafeteriabetrieb
- Frauenraum
- Unterstützung von ehrenamtlichen Aktivitäten
auf allen Standorten
- F.I.T. Projekt





Unsere Mission
Menschlichkeit

Innere Mission München

Hilfe im Alter
Beruf und Bildung
Evangelisches Hilfswerk
diakonia

EAE UMF

Erstaufnahmeeinrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Bayernkaserne
Heidemannstraße 60, Gebäude 45
80939 München

Telefon 089 / 37 42 77 70
Fax 089 / 37 42 77 71 - 0
Erstaufnahme-umf@im-muenchen.de
www.im-muenchen.de

Projektverantwortliche, Ansprechpartnerin

Verantwortlich: Elisabeth Ramzews
Ansprechpartner: Michael Schütz

Projektträger

- INNERE MISSION MÜNCHEN,
Diakonie in München und
Oberbayern e.V.

Förderung durch

- Regeldienst: BayStMas, IMM,
- Projekte: SWM Bildungstiftung,
Lichterkette e.V., Spender und
Sponsoren

Zielgruppe

- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter von 16 und 17 Jahren, die in München einen Asylantrag gestellt haben und in der EAE UMF (Bayernkaserne) untergebracht sind

Ziele

- Feststellung des individuellen Hilfebedarfs
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Teilhabe an der Gesellschaft

Angebote / Maßnahmen

- Einzelgespräche
- Gruppenangebote
- erster Zugang zu Deutschangeboten
- Unterstützung von ehrenamtlichen Aktivitäten, die sich auf Sportangebote, Freizeitgestaltung und Hilfe in schulischen Belangen beziehen





Fachbereich IN VIA Migration

Goethestraße 12 / III
80336 München

Telefon 089 / 5 48 88 95 - 0
Fax 089 / 5 48 88 95 - 69
migration@invia-muenchen.de
www.invia-muenchen.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Brigitte Inegbedion
Fachbereichsleitung IN VIA Migration

Projektträger

- IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit
- Diözesanverband München und Freising e.V.

Förderung durch

- Landeshauptstadt München, Sozialreferat
- Land, Bund, EU und weitere Zuschussgeber

Zielgruppe

- Junge Flüchtlinge
- Migrantinnen aus meist außereuropäischen Ländern mit ihren Familien
- Frauen mit ungesichertem Aufenthalt mit/ohne Kinder
- (Neu)Zugewanderte, vorwiegend über 27 Jahre
- Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund zwischen 12 bis 27 Jahren

Ziele

- Förderung der schulischen, beruflichen, sozialen und gesellschaftlichen Integration
- Förderung des eigenen aktiven Handelns mit den jeweiligen Kompetenzen im Sinne des Empowerment-Prinzips
- Förderung der Chancengleichheit und der Partizipation in allen Lebensbereichen
- Schutz und Zuflucht für Frauen, Sicherung des Aufenthalts
- Förderung freiwilligen Engagements

Angebote / Maßnahmen

- In Via WIB, Brücken auf dem Weg in den Beruf für junge Flüchtlinge
- IN VIA KOFIZA, Kontakt-, Förderungs- und Integrations-Zentrum für Außereuropäische Frauen und deren Familien
- Haus TAHANAN, Notunterbringung für Frauen mit meist ungeklärtem Aufenthaltsstatus
- IN VIA Migrationsberatung
- IN VIA Jugendmigrationsdienst
- IN VIA Connect, internationale Bildungs-, Freizeit- und Kultureinrichtung mit dem Projekt LernConnection und JuMiLo (junge MigrantInnen als Lotsen)





Beratung und Begleitung von Abschiebehäftlingen

Valleystraße 22
81371 München

Telefon 089 / 72 99 77 81
Fax 089 / 72 01 39 46
dieter.mueller@jesuiten.org
www.jesuiten-fluechtlingsdienst.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Dieter Müller SJ

Projektträger

- Jesuiten-Flüchtlingsdienst

Förderung durch

- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat

Zielgruppe

- Abschiebehäftlinge in der JVA München-Stadelheim

Ziele

- Rechtliche, soziale und pastorale Unterstützung
von Abschiebehäftlingen

Angebote / Maßnahmen

- Beratung in rechtlichen Fragen, gegebenenfalls
Vermittlung von Rechtsanwälten
- Versorgung mit Alltagsdingen, wie Zeitungen,
Wörterbüchern, Schreibmaterial, Briefmarken etc.
- Moderation eines interreligiösen Gesprächskreises

KLARTEXT e.V.

Klartext e.V.

Berufsbezogene Deutschkurse im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms: Programm zweiter Arbeitsmarkt

Augustenstraße 77
80333 München

Telefon 089 / 57 95 71 18
k.gundlach@klartext-zentrum.de
www.klartext-zentrum.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Karin Gundlach

Projektträger

- Klartext e.V.
im Verbund mit BRK-Landesverband München

Förderung durch

- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat

Zielgruppe

- Jugendliche und heranwachsende Flüchtlinge unter 25 Jahren mit Wohnsitz in München, die für den Besuch einer Regelschule zu alt sind oder deren Sprachkenntnisse für den Besuch der Berufsschule nicht ausreichen. Aufgrund ihres Aufenthaltsstatus – zu meist Gestattung – dürfen sie keine Kurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge besuchen.

Ziele

- Die Jugendlichen werden gezielt an das Arbeitsleben und die Integration in das gesellschaftliche System in Deutschland herangeführt.
- Sie sollen sprachlich befähigt werden, Alltagssituationen selbstständig zu bewältigen, eventuell einen Schulabschluss nachzuholen oder eine geeignete Qualifizierungsmaßnahme zu beginnen bzw. eine Anlern Tätigkeit aufzunehmen.

Angebote / Maßnahmen

- Die berufsbezogenen Deutschkurse umfassen zwei Kurstypen:
 - » Alphabetisierungskurse: 300 Stunden, 12 bis 14 Teilnehmer. Ziel: Erwerb von Lese- und Schreibkompetenzen, um erfolgreich an einem normalen Sprachkurs teilnehmen zu können.
 - » Deutschkurse: 600 Stunden, 18 bis 20 Teilnehmer. Ziel: Vermittlung von Sprachkompetenzen auf dem Niveau A1, A2 und zum Teil B1.





Malteser
...weil Nähe zählt.

Malteser Migranten Medizin

**Hilfe für Menschen
ohne Krankenversicherung**

Malteserhaus
Streitfeldstraße 1
81673 München

Telefon 089 / 43 60 84 11
Fax 089 / 43 60 84 19
migranten-medizin-muenchen@
malteser.org
www.malteser-muenchen.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Claudia Hämmerling
Leiterin Malteser Migranten Medizin
München

Projektträger

- Malteser Hilfsdienst e.V.

Förderung durch

- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat

Zielgruppe

- Nichtversicherte und Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus

Ziele

- Kostenlose und anonyme medizinische Versorgung von Nichtversicherten und Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus, die sich keine ärztliche Hilfe gegen Bezahlung leisten können.

Angebote / Maßnahmen

- Öffentliche Sprechstunden zur medizinischen Erst- und Notfallversorgung und Beratung bei sozial- und aufenthaltsrechtlichen Problemen:
 - » Dienstags von 09:30 bis 13:30Uhr
 - » Donnerstags von 14:30 bis 17:30Uhr
- Zusätzlich kinderärztliche und zahnärztliche Sprechstunden in Kooperation mit dem Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e.V.



FlüB&S

Flüchtlinge in Beruf und Schule

Münchner Volkshochschule GmbH
Deutsch, Migration und Integration
Landwehrstraße 46
80336 München

Telefon 089 / 54 42 40 - 11
Fax 089 / 54 42 40 - 60
hedwig.fuss@mvhs.de
www.mvhs.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Hedwig Fuß

Projektträger

- Münchner Volkshochschule (MVHS) GmbH

Förderung durch

- Landeshauptstadt München, Sozialreferat
- Münchner Volkshochschule

Zielgruppe

- Jugendliche Flüchtlinge ab 16 Jahren, mit geringen Deutschkenntnissen und ungesichertem Aufenthaltsstatus

Ziele

- Emotionale Stabilisierung
- Erweiterung der Deutschkenntnisse und der Allgemeinbildung
- je nach Voraussetzung erfolgreicher und qualifizierender Hauptschulabschluss
- Medienkompetenz
- Förderung der Kreativität und der individuellen Stärken
- Ausbildungsreife
- Einmündung in Ausbildung/Arbeit/weiterführende Bildungsmaßnahmen

Angebote / Maßnahmen

- Deutsch als Zweitsprache mit zertifiziertem Abschluss (A 2, B1)
- Hauptschulprüfungsfächer
- EDV
- betreutes Betriebspraktikum
- Betriebsbesichtigungen
- Bewerbungstrainings
- berufliche Orientierung
- fächer- und gruppenübergreifende Projektarbeit
- sozialpädagogische Maßnahmen zur individuellen Förderung und Stabilisierung
- Anleitung zum sozialverantwortlichen Handeln
- interkulturelle und Konfliktlösungstrainings
- geschlechterspezifische Gruppenangebote
- kulturelle Projekte und Museumswerkstatt
- zusätzlicher Förderunterricht
- Unterstützung bei der Einmündung in Ausbildung
- weiterführende Bildungsmaßnahmen und Arbeit.
- Ergänzend blockweise Unterricht an der Städtischen Berufsschule am Bogenhauser Kirchplatz



Schulische und sozial- pädagogische Begleitung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

Münchner Volkshochschule GmbH
Deutsch, Migration und Integration
Landwehrstraße 46
80336 München

Telefon 089 / 54 42 40 - 11
Fax 089 / 54 42 40 - 60
Hedwig.fuss@mvhs.de
www.mvhs.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Hedwig Fuß

Projektträger

- Münchner Volkshochschule GmbH

Förderung durch

- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat
- Europäischer Flüchtlingsfonds
(bis Sommer 2012)

Zielgruppe

- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit keinen oder äußerst geringen Deutschkenntnissen und ungesichertem Aufenthaltsstatus

Ziele

- Erweiterung der Deutsch- und Mathematikkenntnisse; selbstverantwortliche Lebensführung, persönliche Stabilisierung, Einmündung in Schulabschluss-Lehrgänge oder berufsvorbereitende Maßnahmen

Angebote / Maßnahmen

- Deutschunterricht
- Grundrechenarten und Einführung in Algebra und Geometrie
- sozialpädagogische Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit
- Unterstützung bei der selbständigen Alltags- und Lebensbewältigung
- geschlechterspezifische Gruppenangebote
- kulturelle und sportliche Aktivitäten
- Konflikt- und interkulturelle Trainings
- Beratung bezüglich schulischer und beruflicher Anschlussmöglichkeiten

open.med

Görresstraße 43
80797 München

Telefon 089 / 4 52 30 81 13
Fax 089 / 4 52 30 81 22
Telefon-Hotline: 0177 / 5 11 69 65
openmed@aerztederwelt.org
www.aerztederwelt.org/projekte/
openmed-muenchen.html

Projektverantwortliche, Ansprechpartnerin

Marion Chenevas (Koordination)
Suzanne Bruins (Projektarbeit)

Projektträger

- Ärzte der Welt e.V.

Förderung durch

- Landeshauptstadt München, Sozialreferat
- Sternstunden

Zielgruppe

- Menschen ohne Krankenversicherung und/oder ohne regulären Aufenthaltsstatus

Ziele

- Reintegration in das reguläre Gesundheitssystem
- Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsversorgung für Menschen ohne Krankenversicherung und/oder regulären Aufenthaltsstatus
- Prävention und gesundheitliche Aufklärung für Menschen ohne Krankenversicherung und/oder regulären Aufenthaltsstatus
- Verbesserung der psychosozialen Gesundheit von Menschen ohne Krankenversicherung und/oder regulären Aufenthaltsstatus

Angebote / Maßnahmen

- Öffentliche ärztliche Sprechstunde
 - » jeden Dienstag, 17.00 bis 20.00 Uhr und
 - » Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr, Görresstraße 43
- Kinderärztliche Sprechstunde
 - » am ersten und dritten Dienstag des Monats, 15.00 bis 16.30 Uhr, hier werden alle relevanten U-Untersuchungen und präventiven Maßnahmen wie Impfungen durchgeführt
- Sprechstunde „Frauengesundheit“
 - » am letzten Mittwoch im Monat 10.00 bis 12.30 Uhr.
- Außerhalb der Sprechstunden ist open.med über eine ganztägig betreute Hotline telefonisch erreichbar: 0177 / 5 11 69 65
- open.med kooperiert mit über 60 Fachärzten in und um München, die eine fachgerechte Weiterbehandlung der Patienten bei komplexeren medizinischen Fragestellungen ermöglichen. Neben der medizinischen Basisversorgung bietet open.med sozialrechtliche und psychosoziale Beratung an. Die Beratungen und Behandlungen sind sowohl in der Anlaufstelle als auch in den Facharztpraxen kostenfrei und anonym.



PONTIS Lotsenprojekt

**Kostenlose Unterstützung für
Menschen mit Migrationshintergrund**

Stanigplatz 8
80933 München

Schneeheideanger 6 - 8
80937 München

Telefon 089 / 45 21 54 92
Fax 089 / 45 21 54 93
butschek@diakonie-hasenberg.de
www.diakonie-hasenberg.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Frau Butschek

Projektträger

- Diakonie Hasenberg e.V.

Förderung durch

- Jobcenter München
- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat

Zielgruppe

- Migrantinnen und Migranten aus den Stadtteilen Hasenberg, Harthof und am Hart.

Ziele

- Migrantinnen und Migranten sollen einen besseren Zugang zu den bereits bestehen Hilfsangeboten im sozialen und kulturellen Bereichen erhalten.

Angebote / Maßnahmen

- Unterstützungsangebote für Migrantinnen und Migranten in allen wichtigen Themen des täglichen Lebens
 - » beim Ausfüllen von Anträgen
 - » bei Fragen zu Behörden, Schulen, Kindergärten oder Ämtern
 - » bei der Wohnungssuche
 - » bei der Suche nach einem geeigneten Deutschkurs
- Unser Team besteht aus derzeit neun Lotsinnen und Lotsen, die selber aus anderen Ländern kommen und als Mittler in den jeweiligen Sprachen helfen, Kontakte zu den Behörden und sozialen Netzwerken herzustellen. Die Lotsen können zu Gesprächen in Behörden oder anderen Einrichtungen begleiten.



Rechtshilfe für AusländerInnen
München e.V.

Rechtshilfe für Ausländer/innen München e.V.

Schwanthalerstraße 80 / Rgb.
80336 München

Telefon 089 / 85 63 75 21
rechtshilfe@einewelthaus.de
www.rechtshilfe-muenchen.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Anna Regina Mackowiak

Projektträger

Förderung durch

- Mitgliedsbeiträge

Zielgruppe

- Ratsuchende Migrant/innen, Freund/innen und Verwandte der Ratsuchenden und Mitarbeiter/innen anderer Beratungsstellen

Ziele

- Seit 29 Jahren sind die Mitglieder des Vereins Rechtshilfe für Ausländer/innen München e.V. kontinuierlich bemüht, Menschen mit Migrationshintergrund zu ihrem Recht zu verhelfen. Das geht über Rechtsberatung oft weit hinaus und ist Teil einer umfassenden Lebens- und Zukunftsberatung. Die Rechtshilfe verwirklicht damit, was inzwischen zu wesentlichen Paradigmen unseres gesellschaftlichen Diskurses geworden ist: Bürgerschaftliches Engagement zur Stärkung der Zivilgesellschaft und interkulturelle Verständigungsarbeit als Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in einer kulturell heterogenen Gesellschaft.

Angebote / Maßnahmen

- Rechtsanwält/innen
- Die Rechtsanwältinnen der Rechtshilfe für Ausländer/innen beraten jeden Dienstag zu allen Fragen des Asyl- und Aufenthaltsrechts.
- Der Verein bietet zudem Fortbildung zu ausländer-/asylrechtlichen Themen an.



REFUGIO München

**Beratungs- und Behandlungszentrum
für Flüchtlinge und Folteropfer**

Rosenheimer Straße 38
81669 München

Telefon 089 / 98 29 57 - 0
Fax 089 / 98 29 57 - 57
office@refugio-muenchen.de
www.refugio-muenchen.de

**Projektverantwortlicher,
Ansprechpartner**
Jürgen Soyer

Projektträger

- IfF-Refugio München e.V.

Förderung durch

- Ca. 50% öffentlich
Landeshauptstadt München,
Sozialreferat
- Bezirk OBB, UNO, EFF
- Ca 50% durch
Stiftungsmittel und
private Spenden

Zielgruppe

- Flüchtlinge, die aufgrund von Gewalt, Folter,
Verfolgung und Krieg traumatisiert oder psychisch
belastet sind

Ziele

- Psychische Stabilisierung, Bearbeitung des Traumas,
Bewältigung des Alltags, Integration

Angebote / Maßnahmen

- Psychotherapie
- soziale Beratung für Erwachsene, Jugendliche
und Kinder
- Psychosoziale Beratung, Therapie
für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- ärztliche Untersuchung und Beratung
- Kunsttherapie- und Kunstwerkstattgruppen
für Kinder
- Muttersprachliches Elterntraining
- Unterstützung durch Ehrenamtliche
- Fortbildung zu Trauma und interkultureller Beratung





Save Me München

c/o Münchner Flüchtlingsrat
Goethestraße 53
80336 München

Telefon 089 / 12 02 17 15
Fax 089 / 12 39 21 88
kampagne@save-me-muenchen.de
www.save-me-muenchen.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Sarah Hergenröther

Projektträger

- Verein zur Förderung der Flüchtlingsarbeit in München e.V.

Förderung durch

- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat

Zielgruppe

- Flüchtlinge, insbesondere Kontingentflüchtlinge
- Ehrenamtliche

Ziele

- Lobbyarbeit für das Resettlement-Programm des UN-Flüchtlingshilfswerks
- Koordination der Ehrenamtlichen des Münchner Flüchtlingsrats

Angebote / Maßnahmen

- Nachbetreuung der irakischen Kontingentflüchtlinge aus 2009: Sammeln der Erfahrungen der Kontingentflüchtlinge bei der Eingliederung in den Münchner Alltag. Ggf. Bericht an UNHCR oder Pro Asyl. Unterstützung bei Schwierigkeiten, die z. B. den Aufenthalt oder Hartz IV betreffen.
- Öffentlichkeitsarbeit für das Resettlement-Programm von UNHCR durch Infostände und Aktionen
- Zuteilung von Paten an Flüchtlinge generell: Hilfe zur Unterstützung im Alltag, bei der Wohnungssuche, den Hausaufgaben oder dem Deutschlernen.
- Betreuung der Paten: Fortbildungen, Hilfestellungen bei speziellen Problemen, Vernetzung mit anderen Paten



SchlaU

Schule für junge Flüchtlinge

Schwanthalerstraße 2 - 6
80336 München

Telefon 089 / 4 11 19 31 11
Fax 089 / 77 40 78
info@schlau-schule.de
www.schlau-schule.de

**Projektverantwortliche,
Ansprechpartnerin**
Michael Stenger

Projektträger

- Trägerkreis Junge Flüchtlinge e.V.

Förderung durch

- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat
- Freistaat Bayern
- Bund
- EU
- Stiftungen
- Spenden

Zielgruppe

- Junge Flüchtlinge, vorwiegend unbegleitete, minderjährige

Ziele

- Kopf hoch, Deutsch, Mathe und alle Fächer, die zum Hauptschulabschluss bzw. „Quali“ führen, Vermittlung der sog. Schlüsselqualifikationen, danach Vermittlung in eine Berufsausbildung oder auf weiterführende Schulen

Angebote / Maßnahmen

- Schulbetrieb und weit mehr darüber hinaus
- hoher sozialpädagogischer Schlüssel, um individuell auf die Bedürfnisse eingehen zu können.
- Unterstützung auch in den Bereichen Psychosoziales, Amtsbegleitungen, Lerncamps und Kooperationsmaßnahmen mit anderen Schulen



SOS-Beratungs- und Familienzentrum

St.-Michael-Straße 7
81673 München

Telefon 089 / 43 69 08 - 0
Fax 089 / 43 69 08 - 29
bz-muenchen@sos-kinderdorf.de
www.sos-bz-muenchen.de

Projektverantwortliche, Ansprechpartnerin

Dr. Bernhard Kühnl
Felicitas Urbanek

Projektträger

- SOS-Kinderdorf e.V.

Förderung durch

- Trägermittel
- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat

Zielgruppe

- Asylbewerberfamilien in staatlichen Asylbewerberunterkünften des Einzugsgebietes der Beratungsstelle (Berg am Laim, Trudering und Riem)

Ziele

- Förderung und Begleitung
- beraterische und therapeutische Unterstützung für die Familien

Angebote / Maßnahmen

- aufsuchende präventive Angebote (offene Sprechstunden)
- Familienberatung und -therapie
- therapeutische Einzelunterstützung für Kinder
- Förderung: Hausaufgabenhilfe, Hausaufgaben-
gruppen, Deutschkurse





РУССКАЯ
БИБЛИОТЕКА
ТОЛСТОВСКОГО
ФОНДА

Russische
Bibliothek
Kulturelle
Veranstaltungen
Sozialberatung

Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.

Sozialberatung
Russische Bibliothek

Thierschstraße 11, 5. Stock
80538 München

Telefon 089 / 22 62 41
089 / 29 97 75

Fax 089 / 2 28 93 12
tolstoi@tolstoi-bibliothek.de
www.tolstoi-bibliothek.de

Projektverantwortliche, Ansprechpartnerin

Tatjana Erschow
(Geschäftsführerin)
Viktoria Schäfer
(Leitung Sozialberatung)

Projektträger

- Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.

Förderung durch

- Landeshauptstadt München,
Sozialreferat
- Bayerisches Staatsministerium
für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen
- Kreisjugendamt München

Zielgruppe

- Russischsprachige Zuwanderer aus den ehemaligen GUS-Staaten, unabhängig von Nationalität und Konfession

Ziele

- Unterstützung bei einer raschen und dauerhaften Integration der betreuten Personenkreise durch Beratung, Begleitung und Vermittlung sowie Hilfen zur Verbesserung der Lebenssituation

Angebote / Maßnahmen

- Allgemeine Sozialberatung
- Sozialpädagogische Familienbetreuung
- Elternkurse „Starke Eltern – starke Kinder“
- Bewerbungstraining
- Vermittlung in Ausbildung und Arbeit
- Dolmetscherservice
- Russische Bibliothek





Berufsschule zur Berufsvorbereitung – Außenstelle Balanstraße

Beschulung von Flüchtlingen

Balanstraße 208
81549 München

Telefon 089 / 2 33 47 - 007
(Leitung)
089 / 2 33 47 - 008
(Lehrerzimmer)
089 / 2 33 47 - 009
(Schulsozialarbeit)

eric.fincks@muenchen.de
www.boki.musin.de

**Projektverantwortlicher,
Ansprechpartner**
Eric Fincks

Projektträger

- Landeshauptstadt München

Förderung durch

- Landeshauptstadt München
- Regierung von Oberbayern

Zielgruppe

- Junge Flüchtlinge mit geringen Deutschkenntnissen bis 21 Jahre (in begründeten Ausnahmen auch bis 25 Jahre), die in Deutschland noch keine realistische Chance zum Erreichen eines Schulabschlusses gehabt haben

Ziele

- Ankommen im deutschen Schul- und Ausbildungssystem
- Verbesserung der Deutschkenntnisse
- Verbesserung anderer schulischer Anforderungen wie Mathematik, Sozialkunde/GSE, Ethik usw.
- Berufliche Orientierung
- Schulabschlüsse (wenn möglich)
- Vermittlung in weiterführende Schulen, in Ausbildung oder in Arbeit
- Stärkung des Selbstbewusstseins

Angebote / Maßnahmen

- 2 Jahre Unterricht
- Angebotene Fächer: DaZ, Sozialkunde, Mathematik, Ethik, Datenverarbeitung, Sport, Praktischer Unterricht
- Vorbereitung auf Schulabschlüsse (erfolgreicher oder qualifizierender Hauptschulabschluss)
- Sozialpädagogische Betreuung (ausgeführt durch die Volkshochschule München)
- Vermittlung in Praktika
- Ausflüge und kulturelle sowie sportliche Veranstaltungen
- Individuelle Unterstützung (u.a. durch Organisation von Nachhilfe)



